



Erhältlich an allen Vertagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tagesblatt Polen.

Pöfener Tageblatt

(Pöfener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Postkontofür Polen Nr. 200 283 in Polen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.- z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.- z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.- Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Fetzzeile (38 mm breit) 46 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen.) für die Millimeterzeile im Sonderpreis 50%, mehr. Reklamepetzzeile (90 mm breit) 136 Gr. Auslandsinrate: 100% Aufschlag.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen. Carnegie.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, A betriebsunterbrechung oder Ausberrung hat der Bezogler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Konflikt zwischen Estland und Sowjetrußland. Die Abreise des Moskauer Sowjetgesandten. — Die Vorgeschichte.

Die zwischen der Sowjetunion und Estland bestehende Spannung wegen der von russischen Monarchisten angeblich geplanten Attentate gegen Mitglieder der Sowjetgesandtschaft in Reval hat durch die bereits kurz gemeldete plötzliche Abreise des Sowjetgesandten Petrowski eine weitere Verschärfung erfahren. Der Konflikt hat folgende Vorgeschichte: Mitte Oktober erschien der Sowjetgesandte Petrowski beim estländischen Außenminister und erklärte ihm, der Gesandtschaft seien Nachrichten zugegangen, daß eine Gruppe russischer Monarchisten Attentatspläne gegen einzelne hervorragende Beamte der Gesandtschaft hege. Nähere Angaben konnte jedoch der Sowjetgesandte nicht machen. Die estländische Regierung ordnete daraufhin eine Untersuchung und verschärfte Sicherheitsmaßnahmen für die Sowjetgesandtschaft an. Ein paar Tage darauf meldete sich der russische Emigrant Lukowski bei der estländischen politischen Polizei und erklärte dort, daß er von einem Beamten der Sowjetgesandtschaft, als er dort um Pässe für seine Frau nach Sowjetrußland gebeten habe, aufgefordert worden sei, ein Attentat auf den Sowjetgesandten Petrowski zu simulieren. Der Zweck dieses Attentats sollte sein, eine schärfere Überwachung der russischen Monarchisten durch die estländische Polizei herbeizuführen. Fast zu gleicher Zeit gab der estländische Innenminister der Presse ein Interview, in dem er auf die zunehmende Tätigkeit einzelner russischer monarchistischer Gruppen hinwies, wobei er betonte, daß in Ansehung der durch die letzte Provokationsaffäre geschaffenen Atmosphäre sehr leicht Konflikte entstehen könnten und daher die estländische Regierung alles daran setzen würde, irgend welche aktiven Pläne der russischen Monarchisten sofort zu unterdrücken. Die Presse hat dieses Interview des Innenministers von sich aus mit Bemerkungen versehen, in denen auf die provokatorischen Absichten und Ziele der Kommunisten hingewiesen wurde, die besonders in der letzten Zeit deutlich hervorgetreten seien.

Es haben sodann mehrfach Besprechungen zwischen dem estländischen Außenminister und dem Sowjetgesandten in dieser Frage stattgefunden. In dem Notenwechsel, der bisher zwischen der Sowjetregierung und der estländischen Regierung stattgefunden hat, hat die Sowjetregierung in sehr scharfer Form auf das Interview des Innenministers und auf die Stellungnahme der estländischen Presse hingewiesen, wobei es den Anschein hatte, daß die Sowjetregierung die ganze Angelegenheit benutzen will, um auf die estländische Regierung einen politischen Druck auszuüben. Die letzte Note der Sowjetregierung trägt einen sehr scharfen Charakter. Es steht zu erwarten, daß in der nächsten Zeit der Notenwechsel fortgesetzt werden wird. Die plötzliche Abreise des Sowjetgesandten Petrowski nach Moskau wird als ein Zeichen dafür aufgefaßt, daß die Sowjetregierung dieser Frage eine ernste Bedeutung beimißt.

Rußland will die Taktik ändern.

Bucharin erklärte in seiner Rede auf dem kommunistischen Kongreß in Moskau, die kommunistische Internationale habe sich entschlossen, ihre Taktik zu ändern. Sie werde dazu gezwungen durch die Haltung der Sozialisten im Ausland, die sich als Freunde der kommunistischen Internationale aufspielten, in Wirklichkeit aber ihre Feinde seien. Moskau sage den Sozialdemokraten und besonders den Führern der sogenannten linkssozialistischen, die nichts weiter als Werkzeuge der Kapitalisten seien, den Krieg bis aufs Messer an. Das Verhalten der Sozialisten sei schamlos und heuchlerisch von Anfang bis zu Ende. Sogar die britische Independent-Labour-Party habe es für gut befunden, der kommunistischen Internationale in einem Brief den Anschluß an die zweite Internationale anzubieten. Die Independent-Labour-Party habe anscheinend kein Verständnis dafür, daß es für Moskau unmöglich sei, mit Verrätern zusammenzugehen. Die Haltung dieser Leute lasse sich auf den Satz reduzieren: „Wir haben euer großes Experiment stets gewürdigt und mit Interesse verfolgt, aber bitte, verücht nicht eure Methoden in unserem Lande einzuüben.“ Das Abrufen von den Sozialisten bedeute aber nicht, daß die kommunistische Internationale die Parole: „Einheitsfront“ fallen lasse. Aber sie werde in Zukunft mit ihrer Propaganda das wirkliche Proletariat zu erreichen suchen und die Massen gegen die Sozialisten und die Imperialisten zum Kampfe aufrufen.

Woldemaras über die latente Wilnafrise.

Paris, 15. Dezember. (N.) Wie bereits gemeldet, empfing gestern Woldemaras, der auch Doumergue und Poincaré einen Besuch abgestattet hatte, die Pariser Presse. Auf die Frage, was seine im Genf gesprochenen Worte „Es hat sich etwas geändert“ zu bedeuten hätten, antwortete Woldemaras: „Zuerst der Geisteszustand. Vorher war feindselige Mißtrauen, jetzt herrscht der Wunsch nach Verständigung. Für Litauen bedeutet der Kriegszustand das völlige Fehlen aller Beziehungen, dagegen scheinen die Polen den Eindruck zu haben, daß Litauen jeden Augenblick die Feindseligkeiten eröffnen könnte. Für den Augenblick ist keine Rede davon, die Beziehungen herzustellen. Das einzige, was in Genf beschlossen wurde, ist die Eröffnung von Verhandlungen. Augenblicklich werden wir es mit direkten Verhandlungen versuchen. Jede Partei wird damit beginnen, eine Liste der zu regelnden Fragen aufzustellen und sie dem anderen Teil mitteilen. Das bedeutet für den Augenblick die Wiederherstellung des Friedenszustandes.“

Die „Unmenschlichkeit des Pazifismus“.

Wir lesen im „Nustrowany Kurjer Gózienny“: „In Widerspruch zu der unangünstigen Meinungsäußerung“ des Fürstlichen Hofes und des Herrn Wroczyński vom Gesundheitsdepartement in Warschau über die ärztlichen Lehrgänge in Wien, hat doch der Lehrgang über die Gesundheitsfragen, der vorangegangen in Wien beendet wurde, eine große Anzahl von Ärzten von der ganzen Welt zusammengeführt, darunter auch einige polnische Ärzte (das mögen ihnen die Warschauer Würdenträger im Innenministerium gnädiglich verzeihen!). Von einem der Teilnehmer, Dr. A., erhalten wir einen Brief, in dem wir warme Worte der Anerkennung zu diesem Fortbildungskursus lesen, der die Ärzte mit neuen Entdeckungen und Forschungsergebnissen auf dem Gebiete der inneren Medizin veranlaßt hat.

leit von Herzmechanismen“ bekannt machte. Der weltberühmte Professor D. Wendebach und ein ganzer Stab von Spezialisten veranstalteten den Hörern die neuesten Entdeckungen in der Heilmethode. (Die Vorlesungen begannen bereits um 8 Uhr morgens und dauerten bis 12 1/2 Uhr mittags, um dann wieder von 4-6 Uhr aufgenommen zu werden.) Professor Wendebach schloß den Lehrgang indem er erklärte, wie heute die medizinische Fakultät Wiens mit Liebe und Hingabe für die Ärztenwissenschaft arbeite und welche Forschungen sie durchgeführt hätte, um einen internationalen Lehrgang der Herzkrankheiten und des Blutumlaufs zu wagen. „Leider hat die Regierung eines Staates, der nicht mit uns benachbart ist, sich nicht gekümmert, diese Lehrgänge und Arbeiten der Wiener Herzfachultät zu unterstützen, um sie ein finanzielles (!) Unternehmen zu nennen. Wollen Sie bitte, meine Herren, bessere Informationen geben, auf Grund dessen, was Sie hier selbst gesehen und gehört haben.“ So ist die Meinung des Fürstlichen Hofes in Wien berühmt geworden, und die Warschauer Pazifisten bereiten Warschau einen guten Ruf in der ganzen Welt.

Von jenseits der gegenwärtigen Staatsgrenze, der tschechischen Grenze, wo einige hunderttausend Polen wohnen, die durch die Grenzschranken vom Vaterlande getrennt sind, erhalten wir die Schilderung folgender Tatsache, die in uns die tiefsten Gefühle und die traurigsten Erwägungen wecken muß. Wir bringen diese Schilderung, die für sich selbst spricht: Am 18. November machten sich zwei Schwestern nach Polen auf zum Begräbnis ihrer Mutter, beide arm, die eine ihre Kinder in die polnische Schule in schlesisch- und mährisch Odrau schickte. Die eine ist Witwe, die andere die Frau eines pensionierten Bergarbeiters. Am Abend des vorausgehenden Tages erhielten sie ein Telegramm mit der Mitteilung von dem Tode ihrer Mutter. Das Konsulat war bereits geschlossen und so gingen sie in ihrer Kälte zum polnischen Schulverein in schlesisch-Strawa und trugen dort die Bitte vor, ihnen eine Bescheinigung darüber auszustellen, daß sie polnischen Vereinen angehören und ihre Kinder in die polnische Schule schicken. Eine solche Bescheinigung wurde ihnen ausgestellt. Sie lösten also Fahrkarten nach Krakau und machten sich im Nachtzuge über Piotrowice und Zegradowice (die beiderseitigen Grenzstationen) auf die Reise. In Piotrowice baten sie die tschechischen Beamten, um die Durchfahrtsbescheinigung (nebenbei sei gesagt, daß die eine polnische und die andere tschechische Staatsbürgerin ist). Die tschechischen Beamten erwiderten, daß ihnen zwar das Gesetz verbiete, ohne entsprechende Dokumente eine Grenzüberquerung zuzulassen, sie wollten ihnen aber in solchem Falle keine Schwierigkeiten machen, wenn sie nur von den polnischen Beamten empfangen würden. Die tschechischen Beamten bestätigten sowohl das Telegramm als auch die Bescheinigung des Schulvereins. Die beiden Schwestern waren schon fast sicher, daß die polnischen Beamten auf der nächsten Station noch entgegenkommen würden. Aber sie sollten enttäuscht werden. Das Telegramm und die Bescheinigung wurden mit verächtlichen Worten abgelesen. Die einzige Antwort war schließlich: „Marx ist ein Feld“, und draußen war Schneegestöber. Nachdem sie eine halbe Stunde gewartet hatten, rief man ein Ausschankmädchen heran und gab ihr den Auftrag, die beiden Frauen in einer kalten und feuchten Holzhütte einzuschließen, aus der sie erst nach Ablauf von drei Stunden herausgelassen wurden, um dann mit dem nächsten Zuge nach Piotrowice zurücktransportiert zu werden. Man kann sich das ironische Gelächter der tschechischen Beamten denken. Eine der beiden Schwestern zog sich eine starke Erkältung zu und kämpft jetzt mit dem Tode, die andere ging zum Konsulat, um dort Beschwerde zu führen. Dort erklärte man ihr, daß sie unentschieden einen Paß oder ein Visum bekommen könnten, daß aber mehr für sie zu tun nicht möglich sei.

Was soll man dem noch hinzufügen. Daß so ein Fall passieren konnte, ist sehr schmerzhaft. Soll man sich an den Buchstaben der Vorschriften halten, so wie es unsere Beamten in Zegradowice taten, dort wo der Sinn der Vorschriften nach etwas anderem ruft. Mit Recht schreibt man uns, daß für die Rückkehr in die Gefilde des Vaterlandes niemand eine Gebühr für den Staat verlangt, außer Polen und — Rußland. Haben wir schon vergessen, wie das polnische Land durch drei Grenzlinien zerstückelt war, und welche Schwierigkeiten und Leiden Polen ertragen mußten, die dadurch einer vom anderen getrennt waren, manchmal in den Familien zerrissen, ähnlich wie diese beiden Frauen, von denen wir jetzt schreiben. Es ist ein Vorfalle, den man beinahe nicht glauben möchte, und seine Unmenschlichkeit wird durch die Tatsache hervorgehoben, daß sich die tschechischen Beamten weit einflussvoller erwiesen als die polnischen. Aus alledem weht der Geist des Orens als Ueberbleibsel der bekannten russischen Satymagime, daß sich der Mensch aus Körper, Geist und — Paß zusammensetzt. Dieser Fall zeigt besser als lange Auseinandersetzungen die Unnützigkeit des ganzen Pazifismus.“

Lindberghs neuer Rekord.

Da die amerikanischen Wetterstationen Oberst Lindbergh für seinen geplanten Flug von Washington nach Mexiko-Stadt verhältnismäßig günstige meteorologische Bedingungen voraussetzten, entzog er sich letztem zum Staun. Infolge des starken Regens der letzten Tage war das Flugfeld sehr durchweicht, so daß erst nach dem dritten Versuche der Abflug gelang. Die Flugstrecke zwischen Washington und Mexiko-Stadt ist ungefähr 3200 Kilometer lang. Lindbergh will in 26 Stunden ohne Zwischenlandung sein Ziel erreichen.

Unbestätigten Meldungen zufolge soll sich der Flieger bereits über mexikanischem Gebiet befinden. Der mexikanische Präsident Calles hat den Tag der Ankunft Lindberghs auf dem Flugplatz in Mexiko-Stadt als Nationalfeiertag proklamiert. Der erste Oceanobringer auf dem Luftwege hat ein Gewehr und einen großen Vorrat von Munition mitgenommen, um sich, falls er zu einer Notlandung in unbekanntem Territorium gezwungen sein sollte, gegen Raubvögel und wilde Tiere verteidigen zu können. In Ehren Lindberghs sind von der mexikanischen Regierung den höchsten Verdien und den höchsten Belohnungen große Empfangsfestlichkeiten geplant. Es heißt auch, daß der amerikanische Flieger in besonderer Weise von Präsident Calles ausgezeichnet werden soll. Auf seinem Rückfluge von Mexiko-Stadt nach Washington wird er über Honduras und Havana nach Washington zurückkehren.

Der Kommunistische Parteitag in Moskau. Von Axel Schmidt.

Obgleich der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Rykow, in seiner Eröffnungsrede erklärte, daß es keine „Trozki-Frage“ mehr gäbe, bleibt dennoch der Gegensatz zwischen Opposition und Mehrheit das beherrschende Thema des Parteitages.

Wie weit der Haß zwischen Stalin-Mehrheit und Trozki-Opposition gediehen ist, zeigt die Ermordung des Ehepaars Kolluschef, das die rechte Hand des abgesetzten Kommissars für innere Politik, Beloborodow, war. Das Ehepaar Kolluschef gehörte, wie ihr Chef, zur Opposition. Wenige Tage vor der Konferenz wurden Kolluschef und Frau von einem Unbekannten, der bei ihnen übernachtet hatte, ermordet und ihrer Briefe und Niederschriften beraubt. Von der Regierung wird behauptet, daß die Mörder Monarchisten seien, da Kolluschef und Beloborodow zu den Zarenmördern gehörten. Die Opposition dagegen meint, der Diebstahl der Papiere beweise, daß die G. P. U. die Hand im Spiele habe, da die Kolluschefs die Opposition mit wertvollem Material zu versehen pflegten.

Vor einiger Zeit fand eine, freilich ergebnislose Aussprache zwischen Mehrheit und Opposition statt, über die die „Pravda“ vom 2. November sehr ausführlich berichtete. Wie immer verhielten beide Richtungen durch Zitiern von Leninschen Aussprüchen ihre Position zu stärken. Stalin wird es nicht unangenehm gewesen sein, daß Trozki bei dieser Gelegenheit an Lenins sogen. Testament erinnerte. Trozki zitierte daraus folgende Sätze: „Dieser Koch (d. h. Stalin) wird nur gepfefferte Speisen zubereiten.“ „Nehmt Stalin weg, er kann die Partei zur Spaltung treiben und in Gefahr bringen.“ Die Partei, meinte Trozki, habe nicht rechtzeitig diese Worte Lenins erfahren. Der von Stalin geführte Parteiapparat hätte sie unterdrücken, und nun erlebe man die Folgen. Nach diesen Ausführungen Trozkis erhob sich ein starker Tumult der Anhänger Stalins, die ihm zuriefen: „Alles Lügen, nichts als Lügen!“ Im Verlauf der Debatte mußte Stalin nicht nur die Existenz des Testaments eingestehen, sondern auch die Tatsache erwähnen, daß der Kongreß des Jahres 1923 (richtiger gesagt die Leitung) beschlossen hatte, das Testament Lenins zu verheimlichen. Da inzwischen dieser Brief von einem amerikanischen Kommunisten Gastman, veröffentlicht ist, sah sich Stalin gezwungen, den Schleier des Geheimnisses ein wenig zu lüften. Er mußte zugeben, daß in der Tat in diesem Brief der Wunsch Lenins stünde, daß ein anderer Generalsekretär an Stelle Stalins treten sollte: „Stalin ist zu groß. Dieser Mangel ist zwar durchaus erträglich unter uns Kommunisten, aber kann bei dem Generalsekretär der Partei nicht geduldet werden. Darum schläge ich den Genossen vor, über einen Weg nachzudenken, wie sich Stalin durch einen anderen Mann ersetzen läßt, der nur in einem Punkt sich von Stalin unterscheidet, nämlich darin, daß er toleranter ist, loyaler, höflicher, mehr einget auf seine Kameraden, und weniger launisch ist.“ Stalin führte aus, daß er mehrfach um die Enthebung von seinem Posten gebeten habe, und erinnerte daran, daß Lenin auch Trozki, Sinowjew und Kamenev scharf kritisiert habe. Auch jetzt kürzierte in Moskau das Gerücht, daß an Stelle Stalins der Leiter der Gewerkschaften Tomski treten solle. Dahingestellt bleibt freilich, ob diese Nachricht zutreffend ist. Der persönliche Gegensatz aber zwischen Trozki und Stalin ist nicht das Entscheidende, so sehr er auch geeignet ist, die Situation zu erschweren.

Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Rykow, vertrat in seiner Eröffnungsrede bei der Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Ansicht, daß die Wiederherstellung der russischen Volkswirtschaft ohne Zufluß ausländischen Kapitals nicht möglich sei. Und dies ist der springende Punkt. Die Sowjet-Regierung unter Stalin und Rykow geht von Sowjet-Rußland aus. Sie will vor allem die russische Wirtschaft wieder in Gang bringen. Da sie dabei vom ausländischen Kapital abhängig ist, zeigt sie sich bestrebt, politisch wieder ins europäische Geschäft zu kommen. Nur von hier aus ist das Erscheinen Litwinows in Genf zu verstehen. Nicht seine radikale Rede zur Frage der Abrüstung war das Bedeutsame, sondern die Fühlungnahme mit Frankreich und England. Wer Kredit haben will, ist geneigt, wenigstens eine Atempause in der Agitation für die Weltrevolution eintreten zu lassen. Trozki dagegen will davon nichts wissen. Er, der alte Revolutionär, will nichts als die Weltrevolution, mag auch dabei die Sowjet-Union in die Brüche gehen. Katowski,

Warschau 15. Dezember (R.) Die Einführung der polnischen Hilszölle für Waren aus denjenigen Staaten mit denen Polen noch keine handelsvertraglichen Beziehungen unterhält...

Partei-Ank.

Dem „Kurjer Poczanski“ wird aus Warschau gemeldet: Die Bauernpartei ist in große innerparteiliche Sorgen geraten. Der Lemberger Bezirksvorstand hat den früheren Abgeordneten...

Demission des Seefarosten.

Nach einer Warschauer Meldung hat der Seefarost General Jaruski seine Demission eingereicht. Der Innenminister hat das Rücktrittsgesuch zur Kenntnis genommen.

Sie kandidieren nicht mehr...

Kattowitz, 15. Dezember. (AB.) Zu den kommenden Wahlen werden eine Reihe von Abgeordneten nicht kandidieren. Es werden u. a. genannt: Der frühere Minister Rucharski...

Feuer in einem Waisenhaus.

100 Kinder tot.

Quebec, 15. Dezember. Bei einer Feuersbrunst, die in dem Saint-Charles-Hospiz ausbrach, kamen eine große Anzahl Waisenkinder in den Flammen um.

Die Studentenunruhen in Rumänien.

Das Echo in der Welt.

Der von dem Sonderberichterstatter der „AB“ in seinem ersten Bericht ausgeführte Gedanke, daß die Entwicklung der Lage Rumaniens in engem Zusammenhang mit der Bekämpfung der Lage im Deutschen Reich steht...

Wien, 14. Dezember. Aus Bukarest kommen Meldungen über Streitigkeiten der Regierung die Ausschreitungen in den siebenbürgischen Städten zu führen. Der Regent...

Bukarest, 14. Dezember. Es gehörte zu den beliebtesten innerpolitischen Kunstreifen des verstorbenen Jonei Bratianu, die öffentliche Meinung, sobald sie ihm gefährlich zu werden drohte, auf falsche Fährten zu locken...

Wien, 14. Dezember. Das schon angekündigte Communiqué der rumänischen Regierung über die Ausschreitungen in den siebenbürgischen Städten stellt fest, daß die Verwaltungsbehörden und die Polizei von diesen Vorgängen überrascht worden seien.

Für die Wiederherstellung der Synagogen werden 5 Millionen Lei aus Staatsmitteln bewilligt. Ferner wird der Gesetzentwurf wegen Bewilligung von 88 Millionen Lei dem Parlament vorgelegt werden.

ber ersten und zweiten (endgültigen) Instanz und wies darauf hin, daß eine Beurteilung gleichbedeutend wäre mit einer Bloßstellung der Gerichte, die ihn damals freisprachen.

Der Staatsanwalt ging auch diesmal auf die vorgebrachten Argumente nicht ein (Der Angeklagte hatte ein Exemplar der in Allenstein erscheinenden polnischen Winderheitszeitung „Gazeta Olsztynska“ neueren Datums vorgelegt, wo der Zeichnungsvermerk mit „Olsztyn“ angegeben ist, ferner das in Warschau in französischer Sprache herausgegebene Organ des polnischen Außenministers, den „Messager Polonais“, der sich „einbildet“, in „Warsawie“ zu erscheinen).

Das Urteil lautete auf Freisprechung.

Am Anschließ hieran fand eine Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der Bromberger „Volkzeitung“, Arthur Schnell statt, der ein Strafmandat in einer analogen Sache erhalten hatte. Die „Volkzeitung“ gibt nämlich in ihrem Zeichnungsvermerk auch „Bromberg“ und nicht „Bydgoszcz“ an.

Der Kampf mit der Teuerung.

Steigende Preise. — Die Verringerung des Lebensminimums. — Gründe.

Der „Kurjer Poczanski“ behandelt in längeren Ausführungen das Problem der Teuerung, das in der Zeit der offenen Inflation zur eisernen Nation der Tagesgespräche gehörte.

Das Problem der Teuerung ist von uns wiederholt berührt worden, da an seiner Lösung das ganze Volk lebhaft interessiert ist. Es genügt nämlich nicht, daß man die angeblich vorzügliche Wirtschaftslage des Landes hervorhebt, während doch inzwischen die Schritte der Teuerung immer größer werden.

Die Preise gehen dauernd in die Höhe. Geringfügige Schwankungen wirken auf die allgemeine Entwicklungslinie nicht grundlegend ein. Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes sind die Unterhaltskosten in den Städten vom ersten Halbjahr 1926 bis zum Oktober dieses Jahres um mehr als 43 Prozent gestiegen.

Außerdem wurden in der Gruppe der Landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Preise für Gemüse, Volkereierzeugnisse und Eier nicht von dem Saisonrückgang erfasst, und auch das Fleisch ist heute teurer als in derselben Zeitspanne des vergangenen Jahres.

Aber die Regierung hat doch noch andere Mittel, um einem allzu starken Anwachsen der Preise entgegenzuwirken. Wir hatten eine gewisse Zeit den Eindruck, daß sich die Regierung der Notwendigkeit bewußt wäre, die Preise auf fester Stufe zu halten, namentlich auf Grund der Auslassungen des Ministers Kwiatkowski bei der Eröffnung der diesjährigen Sessesse.

Wir hätten nun annehmen dürfen, daß dieser Kampf um Bydgoszcz oder Bromberg durch das Urteil des Bezirksgerichts in Bromberg endgültig zu unseren Gunsten entschieden wäre. Weit gefehlt!

Republik Polen.

Danzig und Polen.

Warschau 15. Dezember. (R.) Die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Festsetzung der polnischen Waren-einfuhr nach Danzig sind gestern in Warschau abgeschlossen worden.

als Sprecher der Opposition, machte es denn auch Stalin und Tschitscherin zum Vorwurf, daß sie ihn in seinem Konflikt mit Paris aus Angst vor einem Kriege fallen gelassen hätten. Der Gewerkschaftler Tomski, ein Stalin-anhänger, ging in der Bekämpfung Katowskis so weit, die Proklamation der III. Internationale, die Katowski zum Verger der Franzosen unterschrieben hatte, einen „Wisch“ zu nennen, den Katowski nicht in die Hand hätte nehmen dürfen.

Die alte Schicksalsfrage: Evolution oder Revolution, die lange z. B. in der deutschen Sozialdemokratie auf ihren Parteitag die Gemüter erregte, hat sich jetzt auch auf dem Parteitag der Kommunisten in Sowjet-Rußland gemeldet. Sie wird dort nicht eher verschwinden, bis eine der beiden Richtungen völlig besiegt ist.

Der Kampf um Bydgoszcz-Bromberg.

Ein Prozess gegen die „Deutsche Rundschau“.

Bromberg, 12. Dezember. Am 15. Februar des Jahres 1926 war es, als man zwei Mitglieder der Redaktion der „Deutschen Rundschau“, den Hauptschriftleiter Gotthold Starke und den verantwortlichen Schriftleiter Johannes Kruse, sowie ein Mitglied der Geschäftsleitung der „Deutschen Rundschau“, den Propagandisten Edmund Przychodzki auf der Anklagebank des hiesigen Schöffengerichts Platz nehmen, sehr oft allerdings auch stehen ließ.

Die Angeklagten konnten unter Vorlegung verschiedener Dokumente den Nachweis erbringen, daß es ein allgemeiner internationaler Brauch ist, daß die sogenannte Winderheitspresse auch den Wohnort in ihrem Verantwortlichkeitsvermerk in der Sprache der Winderheit angeben darf.

Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. Begründung: „Die §§ 6 und 7 des angezogenen Pressegesetzes fordern lediglich die Angabe des Wohnortes der verantwortlichen Redakteure. In den vorgelegten Exemplaren der „Deutschen Rundschau“ ist der Wohnort angegeben und damit den Bestimmungen des Gesetzes Genüge geschehen.“

Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Pomeranzenwert ist, daß der Staatsanwalt in der Berufungsverhandlung vor dem Bezirksgericht die Höhe der Strafe dem Gericht überließ. Er erlernte das Internationale Recht an (nach welchem die Winderheitspresse in ihrem Verantwortlichkeitsvermerk auch den Wohnort in der Sprache der Winderheit angeben darf).

Einen Resthof gegen die Paragrafen 6 und 7 des Pressegesetzes kann das Gericht nach den Erklärungen der Angeklagten und dem vorgelegten Beweismaterial in Gestalt von in Deutschland erscheinenden Zeitungen nicht erbilden. Sofern sich die Angeklagten sträuben, in ihrem Zeichnungsvermerk „Bromberg“ statt „Bydgoszcz“ zu schreiben, habe das Gericht „leider“ nicht die Macht, dem in Form eines Gerichtsbeschlusses entgegenzutreten.

Man hätte nun annehmen dürfen, daß dieser Kampf um Bydgoszcz oder Bromberg durch das Urteil des Bezirksgerichts in Bromberg endgültig zu unseren Gunsten entschieden wäre. Weit gefehlt!

Am 10. Mai trat in Polen ein für alle Zeitgebiete verpflichtendes Pressegesetz in Kraft, das alle bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Presse aufhob, immerhin verschiedene Paragrafen aus dem Reichspressegesetz übernahm. Darunter auch die Bestimmung über den Zeichnungsvermerk, so daß die „Deutsche Rundschau“ bzw. ihr „Verantwortlicher“ (denn nach dem neuen Gesetz gibt es nur eine Person, die für die Innehaltung aller sich hieraus ergebenden Bestimmungen verantwortlich ist — D. Red.) eine Aenderung in dieser Beziehung nicht glauben vornehmen zu sollen.

Der Angeklagte Kruse stütze sich in seiner Verteidigungsansprache auf die in der Verhandlung vom Jahre 1926 gemachten Angaben, den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen vor

Die Einbringung des Posener Stadthaushaltsvoranschlages.

Die gestrigen Beratungen der Stadtverordnetenversammlung begannen mit einer halbständigen Verspätung, weil der Wahlschluß mit der Vorbereitung der Sejm- und Senatswahlfunktionen stark beschäftigt war.

Nach Verlesung der eingelaufenen Schriftstücke ergriff der Stadtpräsident Ratajski das Wort zu folgender

Stadthaushaltsrede:

Das Budget der Stadt Posen für das Rechnungsjahr vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 zeigt in den ordentlichen Verwaltungsausgaben die Summe von 20 499 096 Zloty, in den außerordentlichen von 38 610 000 Zloty.

Der erhebliche Ziffernüberschuh des veranschlagten ordentlichen Budgets erklärt sich mit der faktischen, seit dem 13. Oktober d. J. auch juristisch bestimmten Entwertung des Zloty, der im Vergleich zum ursprünglichen Werte um 42 Prozent schwächer ist.

Die Deckung der vergrößerten ordentlichen Ausgaben machte in diesem Jahre weit größere Schwierigkeiten als früher, denn die Ergiebigkeit der Einnahmequellen ist nicht in dem Maße gewachsen, in dem die Ausgaben zunahm.

Die Schwierigkeiten in der Deckung des ordentlichen Budgets hat der Magistrat nur dadurch bewältigt, daß er die gesetzlichen Steuernormen voll ausübte und bei der Einschätzung der nächstjährigen steuerlichen Haupteinnahmen, d. h. vom Umsatz und vom Einkommen, großen Optimismus walten ließ.

Die unter den Bürgern oft gehörten Klagen über steuerliche Ueberbelastung dürfen also nicht auf die Kommunalabgaben bezogen werden, sondern vielmehr auf die Staatssteuern, die ein Vielfaches mehr als vor dem Kriege betragen.

Das Budget der außerordentlichen Ausgaben steht im Zeichen der Vorbereitungen der Landesaussstellung 1929. Wir wollen diese Gelegenheit benutzen, um auch nur zum Teil den Wohnungsmangel zu stillen, der in unserer Stadt immer größer wird.

zahlreiche Einreise von Gästen, die die Ausstellung besuchen, sind wir genötigt, für die Sommermonate des Jahres 1929 eine sehr große Anzahl von Wohnräumen zu schaffen, in der Hoffnung, daß nach der Ausstellung die ständigen Bewohner geringere Mieten in der Wohnungssuche haben werden.

Der Wohnungsmangel in Posen

ist gegenwärtig größer als in anderen Städten Polens. Das rührt daher, daß der Zuwachs der Bevölkerung in den letzten Jahren in unserer Stadt verhältnismäßig größer war als anderwärts. Seit dem Jahre 1919, als Posen 188 000 Einwohner zählte, sind 77 000 hinzugekommen, davon 17 000 durch natürlichen Zuwachs.

Im verfloßenen Jahre war die dringendste Aufgabe der Stadtverwaltung die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wenn wir diese Not durch verschiedene Erdarbeiten glücklich mildern konnten, so müssen wir in diesem Jahre unsere ganze Energie darauf verwenden, um möglichst viel Wohnungen zu bauen, damit den vielen Heimlosen geholfen wird.

Der Magistrat steht in dem vorgelegten außerordentlichen Haushaltsplan die Summe von 18 Millionen Zloty für den Bau von Wohnhäusern in der Boguski-, Glogner-, Grunwaldzka (fr. Auguste Viktoriastraße), Kronprinzstraße, Czajka (fr. Ribitzstraße), Nadbrzezna (fr. Hertrichstraße) und in der Zawade vor und nimmt an, daß er die dazu nötige Summe aus eigenen Kommunalobligationen und aus Darlehen der Bank Gospodarstwa Krajowego erlangen wird.

Eine weitere Aufgabe der Gemeinde ist der

Bau des neuen Elektrizitätswerks

an der Stelle des Czajforts, der in seiner Grundlegung begonnen ist und bis zum 1. April 1929, d. h. vor Eröffnung der Landesaussstellung, fertiggestellt sein soll. Die für diesen Zweck benötigte Summe in Höhe von 8 748 000 Zloty werden wir aus einer Auslandsanleihe zu decken versuchen, um die, wir in der Hoffnung einer günstigen Erledigung mit maßgebenden Stellen verhandeln.

Bau des neuen Schlachthofs

im Gelände des Czajforts mit einem Kostenvoranschlag von 3 Millionen Zloty fortzusetzen.

Die Landesaussstellung 1929

verheißt angesichts der wohlwollenden Haltung der Regierung und des ungewöhnlichen Interesses der Wirtschaftskreise ganz Polens eine bessere Ausgestaltung zu gewinnen, als man vor einem Jahre erwarten konnte. Es ist nun die Pflicht der städtischen Körperschaften, das Vertrauen, das ganz Polen unserer Stadt gegenüber zeigt, nicht zu verberzeln. Der nahe Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung legt uns die Pflicht auf, bestimmte Stadtarbeiten, die schon seit langem geplant sind und bisher in Ermangelung technischer Vorbereitungen und wegen der bisherigen Wirtschaftsschwierigkeiten nicht hatten verwirklicht werden können, zu beschleunigen.

und im Zoologischen Garten nach dem Muster deutscher Städte das erste „Planetarium“ in Polen. All diese Gebäude und Einrichtungen, die mit der Ausstellung zusammenhängen und für die künftige Entwicklung der Stadt sehr nützlich sind, wollen wir aus Darlehen in Höhe von 5 Millionen Zloty bauen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß sich unsere Anforderungen trotz der Ungläubigkeit und zumweilen großer Widerwärtigkeiten erfüllt haben. Dem Nutzen laßt das Glück. Möge der glückliche Stern, der unseren Arbeiten leuchtet, uns auch im nächsten Jahre führen, auf daß die städtischen Körperschaften in einträchtiger und produktiver Zusammenarbeit die bürgerlichen Pflichten erfüllen, die ihnen im vollen Vertrauen von der Posener Bürgerschaft aufgetragen sind.

Wir legen der löblichen Stadtverordnetenversammlung das Budget für das Jahr 1928/29, das wir gewissenhaft ausgeglichen haben, mit der Bitte vor, unseren Plänen zuzustimmen und den Haushaltsvoranschlag zu bestätigen.

Die Haushaltsvorlage wurde darauf an den Finanzhaushaltsausschuß verwiesen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die

Vorbereitung der Sejm- und Senatswahlen.

Es wurden zunächst 4 Mitglieder der Bezirkswahlkommission des Bezirks 34 (Posen-Stadt) und ebensovielen Stellvertreter gewählt, und zwar: Professor Dr. Gantkowski, Rat Woleslaw Wzbieralski, der Stadtverordnete Edmund Banc und der Stadtverordnete Kowalewski. (Der ursprünglich vorgeschlagene Stadtverordnete Turion hatte zugunsten seines Parteigenossen Kowalewski verzichtet.) Zu Stellvertretern: Dr. Leon Surzynski, Wladyslaw Wyczynski, der frühere Schulrat Szychowial und der Stadtverordnete Kosowski. Dr. Surzynski war zunächst an vierter Stelle genannt, wurde aber auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Stark, um für die Nationale Arbeiterpartei ein Äquivalent zu schaffen, an die erste Stelle der Stellvertreter gerückt. Es folgten dann weitere Kommissionswahlen, die der zuerst vorgenommenen Wahl an Bedeutung nachstehen.

Auf Antrag der Stadtverordneten Sobolewski und Sniady wurde den folgenden

Volks- und Mittelschul Lehrern eine einmalige Beihilfe

in Höhe von 50 Prozent der Ortszuschläge als Weihnachtsgratifikation bewilligt. Die Lehrkräfte der städtischen Handelsschule bekommen 50 Prozent des Monatsgehalts.

Der Stadtverordnete Sniady hatte den Antrag eingebracht, daß den Arbeitern, die den Sommer über bei städtischen Erdarbeiten beschäftigt waren, im November oder entlassen werden mußten, eine Beihilfe in Höhe eines Wochenlohnes zuerkannt würde. Sein Antrag ließ auf keinen Widerspruch und wurde so gar noch dahin erweitert, daß auch die im Dezember entlassenen Arbeiter eine gleiche Beihilfe erhalten sollen.

Und dann kam die Vorlage, die die eigentliche Essenz der Sitzung abgab. Das war die Beschließung von

Erhöhungen der Zuschläge zur Anfahrsteuer.

Hier zeigte es sich, daß den Parteien das Wahlstimmrecht doch schon recht bedenklich in den Knochen steckt. Dieses heimtückische Fieber löste gestern die Wirkung aus, daß die in letzter Zeit wenig geübten Sprachorgane, wie von einer Zaubermacht berührt, den Zuhörern wunderbare Proben gaben von demagogischer Beredsamkeit und der durch lederne Sitzungen nicht verkümmerten Fähigkeit, sich im Reiche der Spitzfindigkeiten zu verlieren. Wenn nicht die Wahlen in ihrer lobenden Begehrtheit hart vor der Tür ständen, dann hätte der Magistrat mit den „widerstrebigen“ Stadtvätern viel-

Bücher für den Holzfachmann.

Dem Verlage von Costenoble, Jena ist es gelungen, einige für Holzfachleute sowie auch für Laien lehrreiche Bücher herauszugeben. Die Waldbesitzer, Forstbeamten, Sägewerksbesitzer, Holzhändler, die Holzbearbeitungsfabriken, sowie alle Holz verarbeitenden Berufe werden beim Lesen und Studieren dieser Bücher bedeutende Vorteile haben.

Nur Wissen macht reich, und jeder Auge Fachmann wird es nicht unterlassen, an sich dauernd weiter zu arbeiten und alle Neuerungen in der Technik wie im Handelsbetrieb genau zu prüfen und in sich aufzunehmen. Durch die Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationsjahre sind fast allen Berufen, auch dem Holzgewerbe, viele der tüchtigsten Kräfte verloren gegangen. Dem Nachwuchs sind bis heute fast keine entsprechenden neueren Bildungsstätten und Bücher gegeben worden, um für das praktische und technische Wissen die unbedingt nötigen Erfahrungen sammeln zu können.

Dankbar wird es deshalb jeder Interessent begrüßen, wenn durch Niederchristen wirksamer Fachleute Gelegenheit gegeben wird, sein Wissen zu erweitern oder aufzufrischen.

Die Serie der betreffenden Bücher beginnt mit

1. „Die Organisation des Absatzes in der Forstwirtschaft“ von Dr. Walter Ludwig.

In diesem Buch werden alle Waldbesitzer, Forstbeamten und Holzhändler besondere Aufklärungen über den Gang der forstwirtschaftlichen Verläufe des staatlichen sowie privaten Waldbesitzes finden. Alle Wert- und Nachteile werden in diesem Buchlein zusammengefaßt, die entstanden sind durch Bildung von Waldbesitzerverbänden, Monopolisierung der Forstwirtschaft, andererseits Missbildungen der Grundbesitzer, Vereinigungen, Altersgenossenschaften der Holzhändler. Alle im Holzhandel interessierten Kreise werden durch das Studieren dieses Buches unterrichtet, was für ein bedeutender Faktor die Forst- und Holzwirtschaft im Staatsvolkleben ist. Die vielen bedeutenden Umwälzungen der letzten 10 Jahre in der Holzwirtschaft sind hier so zusammengefaßt, daß jedem Holzverbraucher wirtschaftliche Lehren gegeben werden.

2. „Taxholzerziehung“.

Nationalisierung der Sägewirtschaft. System Taxholzerziehung, die völlige Trennung von geistiger und körperlicher Arbeit, d. h. jede Arbeit soll, ehe sie begonnen wird, theoretisch vollständig festgelegt sein. Auf allen Gebieten kämpft der ältere Taxholzerziehung mit dem jüngeren um die Feststellung von Vorteilen der Arbeitsteilung. Jeder Fachmann hat seine eigenen Erfahrungen und ist im zunehmenden Alter auch stolz auf seine bisherigen Leistungen. Vor uns liegt da oben bezogene Buch, das die Schlüsselrolle der Maschinen- und Arbeiterkraft, sowie die große Materialausnutzung in Sägewerk betrachtet. Nicht der junge Fachmann allein soll lernen, auch die älteren Semester müssen weiter lernen, um dann lehren zu können. Sachlich, belehrend und doch kurz und leicht verständlich ist dieses Buch von einem ausgezeichneten Fachmann für den Fachmann geschrieben. Jetzt vor Be-

ginn des neuen Holzbeschaffungsjahres ist es besonders sehr wichtig, die Schrift kennenzulernen.

3. „Die Holztechnische Handbibliothek“ aus dem obigen Verlage dürfte in keinem Holzarbeitenden Werk fehlen.

Die Holzbiegerei. Viele Jahre wurde nichts zusammenhängendes über diese Spezialfabrikation geschrieben. Jetzt wird jeder interessierte Tischler und Fabrikant aus den in diesem Buch dargestellten Gebäude-, Maschinen-, Dampf- und Trodenanlagen und Berechnungen und Mittelungen den Fortschritt der letzten Jahre feststellen können. Neben einer erschöpfenden Beschreibung der verschiedenen Maschinen sind die Nebenanwendungen in der Holzbiegerei, besonders 1. im Stellmacher- und Wagenbaubetrieb, 2. Stuhl- und Möbelfabrikation, 3. Fassbau, 4. Sportgeräten, Werkzeugen, Wohnwagenbau, Boot-, Schiff- und Flugzeugbau, Eisenbahn- und Straßenbahnwagen in gut faßlicher Erläuterung gegeben. Auch hier ist ausreichend Gelegenheit zur Weiterbildung in diesen wenig bekannten Methoden zu finden.

4. „Mundholzausnutzung und Unkostenberechnungen in Sägewerken und Holzbearbeitungsfabriken.“

Ganz besonders werden in diesem Buchlein vorzügliche Kalkulationsbeispiele, die gerade in der Holzbranche von vielen Sägewerksbesitzern nicht genügend berücksichtigt werden, gegeben. Vom Holzverkauf, dem Einschlag und Verkauf sind die verschiedenen Momente sowie Pläne beschrieben und erklärt. Dieses Handbuch wird in jedem Sägewerk ein wichtiger Ratgeber sein.

5. „Die Möbelfabrikation“.

Viele und sehr gute Bücher, ebensoviel Zeichnungen und Aufklärungen hat fast jeder Fabrikant sowie Tischlermeister und Geselle kennengelernt. Trotzdem beschränkt uns das Gefühl, daß auch der tüchtigste Handwerker und Techniker, besonders in den abgetrennten Gebieten in vielen zurückbleiben muß, wenn er nicht Gelegenheit findet, den Fortgang der Technik auch auf dem Gebiet der Möbelfabrikation durch das Studium gut gewählter Bücher zum Teil nachholen zu können. Neben den gebräuchlichsten Holzbearbeitungsmaschinen, sind auch alle neueren notwendigen Maschinen in entsprechender Weise erläutert, so daß auch jeder bereits weiter fortgeschrittene Fachmann diesem Werk viel neuere Aufklärungen entnehmen kann.

6. „Maschinenfabrikation in der Holzindustrie“.

Eine Reihe hölzerner Maschinenartikel als Gebrauchsgegenstände verschiedenster Art werden hier angeführt um an Hand der abgebildeten Maschinen die Fabrikation näher zu erklären. Die Ausnutzung auch kleiner Holzleiste wird hier erläutert, ist doch eine auf gezielte Fabrik für Maschinenfabrikation häufig gewinnbringender als die Anfertigung kunstgewerblicher Holzarbeiten. Empfehlenswert ist dieses Buchlein speziell für Betriebe, die ihre wichtigsten Holzabfälle für kleinere Holzfabrikation, eodl. auch für Holzwerke verwenden wollen.

Büchertisch.

Weihnachten in der „Bergstadt“: Der Schimmer des nahenden

Weihnachtsfestes liegt über dem Dezemberheft der „Bergstadt“, der von dem bekannten Romantiker Paul Keller herausgegebenen illustrierten Monatszeitschrift. Den Umschlag dieses Heftes ziert fast das gewohnten Bergstättchen eine von deutscher Innerlichkeit erfüllte Darstellung der „Heiligen Nacht“, von Rudolf Schjelske Meisterhand in Holz geschnitten. Das „Weihnachtsbild im Wandel der Jahrhunderte“ betrachtet A. Haber in einem kunsthistorischen Aufsatz, der Darstellungen der Geburt Christi vom 11. Jahrhundert bis zur Gegenwart in vorzüglichen Wiedergaben zeigt. Die kulturgeschichtlichen Grundlagen des Weihnachtsgebäudes deutet Guido Wolf Günther in einer interessanten Plauderei, und Gedichte von Franziska Otto, Ruth Schoumann und anderen tragen zur Vertiefung der mehrfachen Stimmung bei. „Spielende Kinder“ führt Otto Biedemann, der Berliner Maler, in reizenden Scherenschnitten vor, wofür er im Text allerlei von seinen Erlebnissen mit Kindern und von den Geheimnissen der „schwarzen Kunst“ erzählt. Dr. Johannes Günther, der bekannte Theaterkritiker, forscht in einer besonders reich und kennzeichnend illustrierten Studie „Schauspielerinnen“ dem Wesen der Schauspielerinnen und ihrer feischen Wirkung nach. Der Ernst und das Verantwortungsbegehren, mit dem hier ein sehr zumeist nur sensationell ausgenutztes Thema behandelt wird, ist kennzeichnend für die Haltung der Zeitschrift, die das Wertvolle und Fortwärtshührende unserer Kulturereignisse aufzuzeigen sich bemüht. Die winterliche Schönheit des Berchtesgaderer Landts befruchtet A. Gehring in einem mit schönen Winterbildern illustrierten Aufsatz, Friedrich Schnack zeigt, welche tiefen Einblicke in das heimliche Leben der Tiere uns die „Tage mit der Kamera“ verschafft, und Hannes Schmalzfuß schildert, von Heinrich Reiser mit queren Federzeichnungen unterstützt, die „Entstehung des Buches“. Unter den erzählenden Beiträgen des Heftes verdient der Roman „Die sieben Geier“ von Anna Hilaria von Gehel besondere Erwähnung. Mit jedem neuen Heft enthüllt diese warmherzige, von tiefer Menschengüte durchdrungene Lebensgeschichte der jungen Leni Moser, die aus der Fülle ihres quies Gezens heraus sich tapfer sieben verwaiserten Wunden und eines kleinen Mädchens annimmt, neue Schönheiten. Dies ist in Wahrheit ein Roman, wie er in einer Familienzeitung am Platze ist! Karl Röttger ist in dem Heft mit einer von Witsch durchwirkten Erzählung „Der Gast“ vertreten, Elsa von Bonin mit einer feinen, leise humoristischen Skizze „Die Fuchstorte“ und Felix Janoske mit einer starken, vollstättigen historischen Erzählung „Der trumme Pakt“. Bei dem Reichtum des Heftes läßt sich kein übriger Inhalt nur andeuten. Wir erwähnen noch die schönen Kunstblätter, den Weihnachtsbüchertisch, die Musikbeilage mit zwei kleinen Weihnachtsliedern, die „Foto“, Schach- und Rätselhefte. Für den Preis von 1,50 Mark wird hier ein Les- und Unterhaltungsstoff geboten, mit dem sich viele dunkle Winterabende erheben und erwärmen lassen.

leicht leichteres Spiel gehabt. So aber verschänzte man sich hinter Wahlburginnen, deren Schießarten in aller Eile mit feuerfesten Geschützen bestückt werden. Die in der Tat etwas radikal anmutende Forderung des Magistrats, die vielleicht absichtlich so hoch gestellt worden sein mag, um die Bemühungen für die Interessen der Kaufmannschaft desto deutlicher hervortreten zu lassen, stieß auf den einmütigen Widerpruch der Versammlung, deren einzelne Parteivertreter in ihren Beweggründen, wenn sie überhaupt wirklich ans Tageslicht kamen, nicht in gleicher Linie schritten. Besonders aufgefallen waren die Nationaldemokraten, die ihre Schwerhauzigkeiten aufzählen ließen. Durch die Aussprache zog sich wie ein roter Faden die Anspielung auf einen in dieser Materie geschriebenen Artikel des „Dziennik Poznanski“, der willkommene Gelegenheit bot, für den „Kurjer Poznanski“, der mit dem anderen Blatte wegen des Abonnementstreits im Streite ist, etliche Lanzen zu brechen.

Den Reigen der zum Politisieren aufgeregten Redner eröffnete als Berichterstatter der Stadt. Kalamajski. Er hatte das nötige Zahlenmaterial bei der Hand, mit dem er seine Ausführungen gegen den Magistrat belegte.

Ihm folgte vom gleichen Lager der Stadt. Budzinski, der neue Kaspriken seines alten Redneralters gab. Er, der frühere Schlachtengott der Nationaldemokraten, der oft in der Richtung der Linken giftige Pfeile abschickte, konnte diesmal der ungeheuerlichen Freude darüber Ausdruck verleihen, daß die ganze Versammlung wie ein Mann gegen den Magistrat aufgestanden wäre, obwohl er vielleicht tief im Innern die Ueberzeugung sich regen fühlte, daß die echte Ehrliebe in der Verfechtung der Interessen der Kaufleute und Gewerbetreibenden bei manchem Parteivertreter auf böseren Füßen ruhe.

Der von Herrn Budzinski ausstrahlende Zug der Friedfertigkeit wurde leider von seinem demagogischen Nachfolger Libera, der sich als Wahlherold aufspielte, derart vermischt, daß er erst bei der Abstimmung wieder hervortrat.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit hörte man dann die Rede des Stadtpräsidenten Kalamajski, der mit äußerst diplomatischem Geschick von hoher Warte den Standpunkt des Magistrats auseinandersetzen versuchte. Er wies ganz besonders darauf hin, daß man danach streben müsse, im kulturellen Fortschritt den voranstehenden Ländern durch entsprechende Investitionsarbeiten nicht nachzugeben. Ferner könne die Regierung aus der erhöhungsabgeneigten Haltung eine Waffe gegen die sich mehrenden Denkschriften anderer Städte schmieden. Im Zusammenhang damit sei bemerkt, daß man aus der Versammlung das Schreckensspiel eines streng diktierenden Regierungskommissars aufplattern ließ, wie ihn andere Städte schon erleben durften.

Der Stadtverordnete Turion glaubte wohl einen sehr tiefen Blick hinter die Kulissen getan zu haben, als er sagte, daß der Magistrat ruhig schlafen könne, weil man ihm später sicher entgegenkommen würde, wenn erst einmal die Wahlgeschichte vorüber sei. Er machte auch die bei den Nationaldemokraten Anstöß erregende Feststellung, daß der Kaufmann schnell bereit sei, eine Steuererhöhung auf die Ware abzuwälzen, wodurch natürlich der Käufer geschädigt würde.

Der Stadtv. Paczkowski meinte, daß er wohl der erste sein würde, wenn es sich um eine Sejmversammlung handelte, der beim Marschall einen Antrag auf völlige Aufhebung der Steuer einbringen würde. Es seien alle Möglichkeiten erwogen worden und man habe eine Wiedererhöhung des Zuschlags auf 15 Prozent der Staatssteuer für notwendig erachtet, während der Magistrat 25 Prozent verlangt hat.

Zum Schluß der Aussprache wies der Berichterstatter Kalamajski darauf hin, daß verschiedene Gründe es dem Kaufmann unmöglich machen, auf jede Steuererhöhung prompt mit einem Warenausschlag zu antworten. Auch er konnte nicht umhin, dem „Dziennik Poznanski“ in die Flanke zu fallen, indem er sich dabei eines Bismardwortes bediente, daß die Polen warme Partisanen, aber schlechte Staatsbürger wären, für welche letztere er die Männer vom „Dziennik Poznanski“ hielt.

In der Abstimmung wurde die Vorlage des Magistrats, die in zweiter Linie eine Erhöhung der Patentgebühr für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1928 auf 30 Prozent forderte, mit erdrübender Mehrheit (es bestand wohl ein einmütiger Beschluß) abgelehnt.

Nach der Erledigung weiterer Vorlagen, die von der Bedeutung des vorangegangenen Beschlusses abzulachen, wurde die Sitzung gegen 9 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 15. Dezember.

Das deutsche Buch und seine Verzollung.

Bei dem großen Einfluß, den das deutsche Buch auf unser Kulturleben hat, ist es von großer Wichtigkeit, daß das Buch auch möglichst billig nach Polen hereinkommt. Es muß festgestellt werden, daß die Buchhändler ihre Kulturaufgabe auch darin erblicken, dem deutschen Buche durch billige Preise eine möglichst große Verbreitung zu geben; hier in Polen ist es trotz der hohen Auslandsportkosten und der sonstigen Auslandsbefehle zu demselben Preise wie in Deutschland käuflich; bei der Umrechnung der deutschen Mark in Bloth werden diese Auslandsbefehle nur teilweise dadurch gedeckt, daß die deutsche Mark statt mit 2.15 mit 2.20 Bloth umgerechnet wird. Diese Umrechnung ist jedoch nur bei zollfreier Behandlung der Bücher möglich. Die Zollposition, die über die Verzollung von Büchern handelt, läßt aber eine sehr verschiedene Bewertung und dadurch Verzollung zu. So werden Kunstdrucke, wenn sie mit Bildern versehen sind, als Kataloge mit hohem Zoll belegt, sind die Bilder darin mehrfarbig, dann kommt zu diesem Zoll ein fast dreifacher Zuschlag hinzu. Wilderbücher werden als Bücher nur zollfrei behandelt, wenn der Text einen größeren Raum als die Bilder einnimmt, sonst werden sie als farbige Druckfachen mit einem so hohen Zoll belegt, daß die Zollgebühren oft höher als der Einkaufspreis des Buches sind. Da sich die Zollbeamten in den wenigsten Fällen die Mühe nehmen, die Bücher genau durchzusehen, werden fast alle Wilderbücher mit diesem hohen Zollsatz belegt. Dadurch sind die deutschen Wilderbücher so teuer, daß sie für viele Kreise unerschwinglich sind; das ist um so mehr zu bedauern, als gerade das moderne deutsche Wilderbuch oft eine sehr hohe Kunst aufweist, die somit unseren Kindern vorenthalten wird.

Auch Notizkalender und Adresskalender werden mit Zoll belegt; enthalten die Adresskalender farbige Wappen, dann tritt auch hier der fast dreifache Zuschlag hinzu. Dasselbe gilt auch von Bücher-Katalogen und Buch-Prospekten, wodurch der Vertrieb des deutschen Buches in Polen sehr behindert und verteuert wird. Auch auf Musikalien und Noten jeder Art ruht ein hoher Zoll, was nicht allgemein bekannt sein dürfte.

Hoffentlich werden die schon oft vorgebrachten Forderungen bei den Unterhandlungen über den Handelsvertrag berücksichtigt, damit der beiderseitige Austausch von Kulturwerten, wie es vor allen Dingen das Buch ist, nicht durch Zollbelastung behindert, sondern ungehindert erfolgen kann.

Dreifacher Mord.

Der 26jährige Karol Kosicki in Boruchin, Kr. Dobornik, hatte vor einem Jahre die Tochter der Dobrinski'schen Eheleute geheiratet. Kosicki sollte die Wirtschaft bekommen, vorher sollte er aber 2000 z. einbringen, damit die Söhne des D. betrieblig werden konnten. K. tat dies nicht, und aus dieser Veranlassung kam es öfter zum Streit. Am Sonnabend abend saß Kosicki seiner Frau

KINO METROPOLIS

Morgen; den 16. Dezember Sensationelle Premiere!

Monumentales Prachtfilmstück

Der Schachspieler

Gigantisches Filmepos a. d. Kämpfen d. Polenvolkes um d. Unabhängigkeit und d. Regierung d. Königs Stanislaus August Poniatowski.

Regie: **Raymond Bernard, der Schöpfer des Films**

„Zauber der Wölfe“. Eine grosse Anzahl von Szenen des durch eine der grössten französischen Filmanstalten hergestellten Films wurde unter Beteiligung einiger Regimenter unserer Kavallerie in Polen aufgenommen.

Beginn der Vorführungen am 5, 7 u. 9 Uhr.

50 z., um damit Karten zu spielen. Als er Sonntag früh 7 Uhr nach Hause kam, machten ihm seine Frau und seine Schwiegermutter Vorwürfe; beide sollen mit einem Hammer und mit einer Gabel bewaffnet gewesen sein. Kosicki entriß seiner Frau den etwa zwei Pfund schweren Hammer und zertrümmerte ihr damit den Schädel. Dasselbe geschah mit der Schwiegermutter. In seiner Wut suchte er den schlafenden Schwiegervater auf und zerschmetterte auch diesem den Schädel. Sein 8 Monate altes Kind verschonte er und trug es zu Nachbarskate. Dann ging er zum Krampf und erzählte ihm den Vorgang. Kosicki wurde verhaftet und in das Gefängnis in Posen geschickt.

Der Deutsche Wahlausschuss Posen gibt in den nächsten Tagen die Wahlordnungen für den Sejm und Senat mit Wahlkalender in deutscher Uebersetzung heraus. Die Geschäftsstelle des Deutschen Wahlausschusses Posen, Wahlbezirksstelle 2 (fr. Kaiserling) nimmt schon jetzt Bestellungen entgegen. Die Bezugsgebühr für 1 Exemplar beträgt 1 Bloth.

Vom Wetter. Heute, Donnerstag, früh waren bei klarem Himmel sieben Grad Kälte.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Donnerstag, früh + 0.34 Meter gegen + 0.44 gestern mitt.

Nachdienst der Ärzte: In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Vereinschaft der Ärzte“, ulica Pocztowa 80 (fr. Friedrichstraße), Telefon 5555, erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 10.—16. Dezember: Ul. Kram: Askulap-Apothek, Plac Wolności 13, Sapieha-Apothek, ul. Pocztowa 81; Fertiz: Mickiewicz-Apothek, ul. Mickiewicza 22; Lazarus: Sagonia-Apothek, ul. Slogowska 74/75; Wilba: Fortuna-Apothek, Górna Włda 96.

Posener Rundfunkprogramm für Freitag, 16. Dezember. 12.45—14: Mittagskonzert. 18: Betriebsbes. 17.45—19: Orchesterkonzert. 19—19.10: Weiprogramm. 19.10—19.30: Radioplaunder. 19.30—20.05: Der moderne Mensch und die Natur. 20.05—20.10: Wirtschaftsnachrichten. 20.15: Symphoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie.

Aus der Wojewodschaft Posen.

Benischen, 14. Dezember. In dem unweit von Benischen gelegenen Dorfe Belenica wurde eine Treibjagd veranstaltet. Dabei wurde der 20jährige Kozłowski an einem Auge schwer verletzt. — Am Montag nachmittag brach der Schüler Kozłowski auf dem Benischer See ein. Durch sein lautes Schreien aufmerksam geworden, eilte ein Mann schnell hinzu und rettete ihn vom sicheren Tode. — Bei der Schlichtung einer Kuh wurde in ihrem Herzen eine Stoppnadel gefunden. Man ist erstaunt, daß das Tier mit der Nadel im Herzen leben konnte. Die Kuh stammte aus Gobykowo.

Czarnikau, 14. Dezember. Am Dienstag, 20. d. Mts., findet hier ein Vieh- u. Pferdemarkt statt.

Neumischel, 14. Dezember. Gestern begingen die Ausgebirger-Eheleute Gottlieb und Auguste Drange, geb. Bläwing in Neuhorut das 50jährige Ehejubiläum. Die beiden Jubilare sind 74 Jahre alt und erfreuen sich noch guter körperlicher und geistiger Mäßigkeit.

Gottesdienstsordnung für die kath. Deutschen

Vom 17. bis 24. Dezember.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Deutsche Weiber und M. Segen; 7 Uhr: Weihnachtstheater im Saale des Zoologischen Gartens. — Montag, 7 Uhr: Weihnachtstheater des Gesellenvereins. — Dienstag, 6 Uhr: Vortrag in Neumischel. — Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Kirchchor.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 14. Dezember. Der Gerber Alexander Natura lista aus Nadom stand vor der 4. Strafkammer unter der Anklage, am 19. Dezember 1928 in Bialowieza, Kreis Grätz, zusammen mit einer noch nicht ermittelten Helena Delatiewicz in die Orzełkowskie Wohnung eingedrungen zu sein und für 2 Mil. Liarden Mark Sachen usw. gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. — Wegen zweier Taschendiebstähle und verurteilter Verurteilung wurde der 2. Strafkammer den aus Warschau kommenden Antoni Galecki zu 10 Monaten Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung.

Bromberg, 13. Dezember. Wegen Verbrechens im Amte hatte sich die frühere Beamtin bei der Eisenbahnverwaltung Maria Belowska von hier, Albertstraße 10, vor der ersten Strafkammer verantworten. Sie tat Dienst an den Fahrkartenskatern und unterschlug im Laufe von sieben Monaten 8258 z. amtliche Gelder. Sie behauptet, selbst bestohlen worden zu sein; dies wird aber durch Zeugnisaussagen widerlegt. Es ist auch erwiesen, daß die Angeklagte, als die Mißstände aufgedeckt wurden, sich erbot, die Restbeträge zu erlösen, dies tat sie aber nicht, sondern brachte nur den Betrag von 387 z. zu diesem Zweck mit. Die B. wurde bereits im vorigen Jahre zu drei Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist verurteilt; Angeklagte und Staatsanwalt legten gegen das Urteil Revision ein. Hierauf ordnete das Revisionsgericht die nochmalige Verhandlung an. Der Staatsanwalt beantragte wie bei der vorigen Verhandlung, die B. mit einem Jahr Gefängnis zu strafen; das Urteil lautete diesmal auf sechs Monate Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren. In der

Begründung des Urteils heißt es, daß es vollständig erwiesen sei, daß die Angeklagte Fahrkarten verkaufte und das vereinnahmte Geld unterschlug. Die Angeklagte hätte eigentlich eine Strafe von drei bis vier Jahren Gefängnis verdient, da sie nicht nur das begangene Verbrechen bestritt, sondern obendrein einen angesehenen Beamten, der als Hauptbelastungszeuge fungierte, der Verfehlungen bezichtigte. Nur der Umstand, daß die B. Witwe sei und zwei unmündige Kinder habe, bewog das Gericht, eine niedrige Strafe zu verhängen und ihr eine Bewährungsfrist zu bewilligen.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden in unseren Seiten gegen Einwendung der Bezugssubskribenten an demselben Tage, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Ratgeber ist ein Briefmarkenplatz mit dem Namen des Briefstellers beizulegen.)

Zyklusstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr.

W. G. S. Wir können Ihnen zwar den Vermittlerpreis, bez. sich nach der Höhe des gezahlten Kaufpreises richtet, nicht angeben, nehmen aber an, daß die verabredeten 40 Millionen polnische Mark, die heute einen Wert von 820 Bloth haben, nicht zu hoch gegriffen sind. Diese können Sie auch einlagern.

N. D. in N. 1. Das Reiskaufgeld kann, aber muß nicht aufgewertet werden. 2. Ohne eine in diesem Falle durchaus berechnete Egnissionsklage werden Sie Ihr Ziel nicht erreichen.

M. L. hier. Es handelt sich zweifellos um eine hypothetische Forderung, deren Wert wir Ihnen erst dann angeben können, wenn Sie uns genau Monat und Jahr mitteilen, in dem die Eintragung erfolgt ist. An Zinsen sind die der letzten vier Jahre nach dem verabredeten Zinsfuß von 6 Prozent zu zahlen.

Sport und Spiel.

Aus dem Bezirk. Mannschafts-Vorweiserschaft von Polen! Am kommenden Sonnabend, dem 17. Dezember, wird hier in Posen die Mannschafts-Vorweiserschaft von Polen ausgetragen. Zwar ist es verwunderlich, daß dieselbe ohne jegliche Vorkämpfe, gleich als Finalkampf zwischen „V. R. S.“ (Kattowik) und „Warta“ (Posen) ausgetragen wird, jedoch wird es wohl so sein, daß eben nicht mehr Vereine zu dieser Weiserschaft ihre Teilnahme gemeldet haben. Zwischen den beiden sich bewerbenden Vereinen werden aller Voraussicht nach, wenn alle gemeldeten Vorgesetzten, sehr interessante und harte Kämpfe ausgetragen werden. In den einzelnen Gewichtsklassen werden folgende bekannte Vertreter des Sports sich gegenüberstellen: Im Fliegengewicht: Siemial (Warta) und Synoczel (V. R. S.); Vantengewicht: Głoz (Warta) und Kowlica (V. R. S.); Federgewicht: Karasiewicz (Warta) und Radwanicki (V. R. S.); Leichtgewicht: Majchrzycki (Warta) und Nowicki (V. R. S.); Weltergewicht: Arski (Warta) und Wiczyński (V. R. S.); Mitteltgewicht: Wozniowski (Warta) und Snoppek (V. R. S.); Halbschwergewicht: Nowicki (Warta) und Grzyska (V. R. S.). Ein Schwergewichtstreifen ist nicht angelegt worden! Austragungsort ist der große Saal des Zoologischen Gartens. Die Wettkämpfe beginnen Sonnabend um 8 Uhr abends.

Loughran Weltmeister im Halbschwergewicht! In Neuborut wurde zwischen Loughran und Tom Hattery ein Kampf um den Titel eines Weltmeisters für Halbschwergewicht ausgetragen, den nach 15 Runden Loughran nach Punkten gewann.

Rad Delaney hatte seinen Titel kampflös abgetreten, da er sonst immer Schwierigkeiten hatte, wenn er gegen ein Schwergewicht antreten wollte.

Dänische Amateurbeger traten in Budapest und Wien an. In Budapest endete das Treffen 2:2, in Wien dagegen gewannen die Dänen 7:1.

Spielplan des Teatr Wielki.

Donnerstag, 15. 12.: „Sigmund August“. Freitag, 16. 12.: „Don Juan“. (Ermäßigte Preise.) Sonnabend, 17. 12.: „Giocanda“. Sonntag, 18. 12.: „Herbstmaler“. Montag, 19. 12.: „Der Nadelbinder“. Dienstag, 20. 12.: „Giocanda“. Beginn der Vorstellungen um 7.30 Uhr. Vorverkauf an Wochenagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. an Sonn- und Feiertagen: im Teatr Wielki von 11 1/2—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervorhersage für Freitag, 16. Dezember.

Bei Eintr. 15. D. J. Für das mittlere Norddeutschland: Wetterhin Frostwetter keine oder geringe Schneefälle ja wohl; Winde aus nordöstlicher Richtung. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Frost; nur im Südwesten noch Schneefälle.

Schluss des redaktionellen Teils.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Polnisch. Freitag abends 8 1/2 Uhr; Sonnabend morgens 7 1/2 Uhr; vormittags 10 Uhr mit Neumondverlesung Teboth und Predigt; nachmittags 4 Uhr mit Schriftverlesung. Sabbatvortrag 4 Uhr 33 Minuten. — Vertäglich vorm. 7 Uhr mit andächtigem Lehrvortrag; abends 4 Uhr. — Sonntag, abends 4 Uhr Chanukkafeier mit Predigt. Synagoge B. (Israel. Brudergemeinde) Dominikaner. Sonnabend nachm. 8 1/2 Uhr: Mincha.

Aus Stadt und Land.

15. Dezember.

Dem Menschen muß etwas wahr und heilig sein! Und das muß nicht in seinen Händen und in seiner Gewalt sein; sonst ist auf ihn kein Verlaß, weder für andere noch für ihn selbst.

Verjüngungskuren.

Die Damen, die um den Teetisch sitzen, sind sich einig. Es ist nicht nur das Recht, sondern vielmehr die Pflicht jedes Menschen, vor allem jeder Frau, so gut wie möglich auszuweichen. Haar, Zähne, Haut sollen und müssen gepflegt werden, das ist nicht nur für das Aussehen des Menschen wichtig, sondern in weitem Maße auch für seine Gesundheit, die in einem schlechtgepflegten Körper Schaden nimmt.

Nun aber kommen die Dinge, wo die Meinungen auseinandergehen. Es werden die künstlichen Verjüngungskuren in die Diskussion geworfen. Es werden heutzutage schwierige Operationen ausgeführt, die das Gesicht um Jahrzehnte jünger erscheinen lassen. Bei Schauspielerinnen, die durch eine solche Operation ihre Laufbahn als Bühnenstern verlängern können, sind diese Mittel natürlich durchaus am Platze, aber die Durchschnittsfrau sollte es sich lange überlegen, ehe sie sich dieser gewaltigen Verjüngungskur unterzieht.

Es ist vielleicht gar nicht so schwer, sein Gesicht, seine Erscheinung verjüngen zu lassen, — viel schwerer ist es, die gewisse Bequemlichkeit und Behäbigkeit der reiferen Jahre abzutreiben. Gesehe es nur: du sitzt viel lieber behaglich im Sessel und siehst dem Treiben der Jugend zu, als daß du selber noch mitläufst.

Bei Luzi er.

Von Gustav W. Oberlein (Rom).

Wer direkt, ja direktissima zur Hölle fahren will, braucht nur die neue Eisenbahnlinie zu benutzen, die jetzt das weltliche Rom mit dem unweltlichen parthenopetischen Golf verbindet und daher die Direktissima heißt.

Die brennenden und sengenden, glutbedenden Gefilde heißen nicht nur so, sie sind noch recht aktiv. Nicht nur die natürlichen Thermen und Schwitzgruben der Alten funktionieren noch, nicht nur den göttlichen Halcyonen, dem wir die süßesten Dime von Vergil und Horaz verdanken, nähren die unterirdischen Kräfte, nein es werden auch in unserer Zeit noch Berge geboren.

Nachdem durch den Erbozen getreten und Eintritt besahlt spürt und riecht man sich schon angeheitert, angedampft, angehaucht, angegähelt, angehaunten. Man braucht keinen Schritt zu wagen, ist schon mitten im Boden des Hergensfels. Rings in weiter Runde steigen die Kraterwände auf, angehaucht, abbröckelnd und fürchterliches Wesen emittierend.

unser Dichter das poetischer ausdrückt: „Nach dem Befehl, nach dem du angetreten...“ Verjüngungskuren sind ein gefährlicher Eingriff in den normalen Ablauf des Lebens. Es kann sein, daß sie äußerlich glücken und organisch keinen Schaden anrichten, jedoch aber werden sie ein Mißverständnis mit sich bringen, das zu den schlimmsten Erschütterungen des Daseins führen kann.

Verordnung über polizeilichen Waffengebrauch. Eine neue Verordnung des Staatspräsidenten über den Waffengebrauch der Polizei schreibt vor, wie sich der Polizist bei Verfolgung eines Verbrechens zu verhalten hat, bevor er von der Schusswaffe Gebrauch machen darf.

Ein Todesprung. Gestern hat um 5 Uhr nachmittags, die in der Wronerstraße 18 wohnhafte Viktoria Zigareta, die im Alter von 5 Jahren steht, Selbstmord verübt, indem sie sich aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße stürzte.

Raubüberfall. Gestern um 2 1/2 Uhr nachmittags wurde im Vorgang des Hauses Bernhardenplatz 3 die dort wohnhafte Kazimiera Warkowska von zwei Männern überfallen, die sie berauben wollten.

Festnahme eines Fälschers. Ein Józef Maciejewski aus Gnesen ist wegen Betrugsversuchs festgenommen worden. Er hatte gegen Verleugung eines falschen Fälscherduplicats die Kommanditgesellschaft „Kola“, St. Martinstr. 48, um einen Eisenbahnwagen klagen betrogen wollen.

Seinen Verletzungen erlegen ist im Stadtkrankenhaus der 50 Jahre alte Arbeiter Kazimierz Banajak, der kürzlich von einem Baugerüst am Sapiechplatz gefallen war.

Diebstahl. Gestohlen wurden: der Firma Polski Lloyd in der Grochow Laki 25 (fr. Südstr.) frische Regenmäute; aus der Wohnung einer Helene Gulczynski ul. Zapadniego (fr. Höhenlohestraße) ein Damenmantel; auf der Straße Posen-Lawica 450 m Kupferdraht von Fernsprechtungen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

Birnbaum, 14. Dezember. Die Zahl der beim Eian-deskamt angemeldeten Geburten vom Jahre 1910 bis 1926 weist folgende Ziffern auf: Im Jahre 1910 wurden geboren 301 Kinder, 1911: 285, 1912: 279, 1913: 233, 1914: 252, 1915: 184, 1916: 135, 1917: 133, 1918: 141, 1919: 177, 1920: 244, 1921: 225, 1922: 261, 1923: 281, 1924: 278, 1925: 270, 1926: 343 Kinder.

Udenbrück, Kr. Znin, 14. Dezember. Am Sonntag hielt Superintendent Hildt-Wongromis hier eine Kirchenvisitation ab. Die Gemeinde war in großen Scharen zum Festgottesdienst gekommen, der musikalisch reich ausgestattet war.

Samter, 14. Dezember. In Dorowo entfiel im Kurzwaren- und Getreidegeschäft von A. Chelminska auf

Nehmen wir die Sache aber einmal wissenschaftlich-experimentell. Man schlage mit dem Absatz auf: es klingt hoch. Man werfe einen großen Stein in die Luft: beim Aufschlagen pumpt es, wie eine große Pauke. Heute hier, morgen dort platzt der „Fuhboden“ auf und Dampfäulen quirlen heraus.

Uebrigens hat noch keiner eine Erklärung gefunden. Ein angegrichtenes Bündel, ein aufflammender Zeitungsfetzen wirft alle gelehrten Bibliotheken über den Haufen. Näher man nähert sich die Flamme dem lodenden Schlamm, so geht nicht nur in dem kleinen, etwa zimmergroßen Loch, der Ein- oder Ausbuchtungsstelle, wie man es nennen will, sondern im ganzen mächtigen Krater der Solfatara eine auffällige Veränderung vor sich.

Camillo Flammarion, der bekannte Astronom, kam kürzlich in die Solfatara und fühlte sich sofort heimlich. Wie auf dem Rande! Schaut euch diesen Krater an, genau wie droben! Das Sandbett absolut glatt, ohne zentralen Konus, der Sand weiß und trocknet aus Kalkiumcarbonat bestehend.

Feuen wir uns über das Entgegenkommen, das uns die Schwefelgrube bezeugt, sie wird nämlich von Tag zu Tag lebendiger und eindeutiger. Schon jetzt verbrennt man sich im Fuhumdrehen die Gummihüte, und Wandervogel können Eier in drei Minuten hart haben, wenn sie sie in den Sand betten, die Temperatur in den Fumarolen ist von 96 Grad im Jahre 1791 auf 115 im

Empfindliche Zähne

dürfen Sie nicht mit einer Zahnpasta behandeln, die durch ihre grobkörnige Substanz den Zahnschmelz angreift. Nehmen Sie nur Odol-Zahnpasta, die Ihre Zähne schon, weil sie aus feinsten Materialien hergestellt wird. Odol-Zahnpasta wirkt antiseptisch, macht die Zähne blendend weiß und schmeckt angenehm erfrischend.



bisher unaufgeklärte Weise Feuer. Die Flammen vernichteten für etwa 8000 Bloth Waren und einen größeren Geldbetrag.

Aus der Wojewodschaft Pommern.

Schwet, 13. Dezember. Heute nacht hat sich im trunkenen Zustande ein früherer hiesiger Offizier das Leben genommen, indem er sich einen Dolch ins Herz stieß. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Aus Kongresspolen und Galizien.

Petrilau, 14. Dezember. In dem Dorfe Wola Krzysztoporska bei Petrilau war der 60 Jahre alte Dachdecker Weinreich mit dem Ausbessern der Dachrinnen an der Hefefabrik von Spiegelfeld beschäftigt. Er war zu diesem Zweck von einigen Arbeitern an einem Strid in die Höhe gezogen worden.

Warschau, 14. Dezember. Unkürzlich berichteten wir über die erschreckend wachsende Zahl der Selbstmorde in Polen. In der Spitze steht Warschau, das im September d. Js. einen Monatsrekord mit 118 Selbstmorden aufstellte.

Zur Anschaffung empfohlen:

- Landwirtschaftl. Kalender für Polen für 1928 . . . 2.40 Zloty
Deutscher Heimatbote in Polen 2.10
Evangelischer Volkskalender 1.80

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung der Druckerei Concordia Sp. Akc., Posen, ul. Bierumiecka 6.

Das nützliche Weihnachtsgeschenk

ist ein
schöner Teppich oder Läufer!
Sehr gut und billig kaufen Sie dieselben
im Spezialgeschäft

Poznański Skład Dywanów
Poznań, ul. Wrocławska 20
am Plac Św. Krzyski. Tel. 37-49.

Verpachte sofort

3000 Morgen gr. Nebengut, mit sehr großem Viehweide-
hältnis, dicht an der deutschen Grenze. Anrücken an
Baron Eßtrowitz, Olesnica pow Chodzież.

Holzlagerplatz Swarzędz - Bahnhof

der Fa Wilke Poznań liefert Bauholz, Fischler-
holz in Kiefer, Tanne, Eiche, Bergahorn aus
Wohlynien, waggonweise und fuhrweise.

Füchse, Marder, Illis, Fischotter,
Sichhörchen, Hasen, Kanin,
sowie alle anderen Sorten Felle, ferner

Rosshaare und Wolle kauft zu den höchsten Tagespreisen

A. Rachwalski, Fellgroßhandlung
Poznań, Grochowe Łąki 5 (früher Südstrasse),
Eingang im 2. Hofe.

Telefon 5537 Telefon 5537.

Koks „Gotthardt“

in jeder Menge vom Lager empfiehlt
Towarzystwo Handlowe
dla Przemysłu Koksowego z o. p.
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 3a/b.
Telephon 14-11.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte

(speziell Dampfschiffseile) empfiehlt
Fa. A. Zwierzewski i Ska.
Poznań, Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachstroh
in Wagenladungen.

**Praktische
Weihnachtsgeschenke!**
Musik-Instrumente
und Zubehörteile

empfehlen billigst
Nikodem Szmelter,
Poznań, Gwarna 16. Telef. 3092.



„**Urbini?**“
natürlich nur **Urbini**.

Verlangen Sie nicht einfach Schuhe, sondern
verlangen Sie **Urbini**!

Ihre Schuhe werden es Ihnen danken!

Urbini
Putzt täglich Millionen Schuhe

Weihnachtsverkauf

der Firma **Piotr Pluciński**

Poznań, Stary Rynek 37 (Haus der Roten Apotheke)

Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:

**Praktische
Weihnachtsgeschenke!**

**Hüte, Hemden,
Krawatten,
Handschuhe,
Mützen,**
sowie sämtliche Herrenartikel.



Telephon 29-96

Telephon 29-96

Größtes Spezialhaus und Fabrik von Herren- und Knabenbekleidung.

**Auf dem Bahnhof
Auf dem Perron
In der Eisenbahn**

und in jeder Klasse, wo man nur hört

ist immer erstklassig,

in vorzüglicher Ausführung, guten Schnitt
und dauerhaften Stoffen

ŁUCZAK & CO.

Niedrige, aber
feste Preise
10% Rabatt

Niedrige, aber
feste Preise
10% Rabatt

Gummischuh,
Schuhe mit Crepe-sohlen,
Billigbände usw.
repariere, resp. arbeite
fachmännisch neu auf.
„Parowy Zakład Wulkanizacyjny Indja.“
Poznań, Wierzbicice 31.

ALLE
DAMEN

kaufen
Mäntel — Kleider
Blusen — Röcke
Golfjacken — Jumper
Backfisch- u. Kinder-
Konfektion

nur bei

M. Stürmer

Poznań, Stary Rynek 80/82.

Bitte genau auf
Firma achten!

Auto- Motor- und Fahrrad-
gummi repar. fachm.
„Parowy Zakład Wulkanizacyjny Indja.“
Poznań, Wierzbicice 31.

Zu Weihnachten

empfiehlt

Brillanten

Ohringe - Ringe - Colliers - Broschen

W. KRUK POZNAŃ
27. Grudnia 6
Gegr. 1840.

Gute Schweiz. Uhren **„ZENITH“**
in Gold u. Silber - Spez. Marke
zu äußerst ermäßigten Preisen.

ACHTUNG!

Herren-Ülster zł 80,—, 60,—, 25 zł 50,—, 38,—, 25	Burschen-Ülster zł 45,—, 35,—, 15 zł 30,—, 22,—, 15	Herren-Paletots schw. Eskimo zł 80,—, 70,—, 80 zł 55,—, 43,—, 80	Herren-Rokpaletots schw. Eskimo zł 120,—, 100,—, 50 zł 80,—, 65,—, 50
Herren-Anzüge 1- und 2-reihig zł 40,—, 35,—, 25 zł 30,—, 25,—, 25	Herren-Anzüge Sportverarb. zł 80,—, 65,—, 25 zł 50,—, 38,—, 25	Herren-Anzüge Kammgarn zł 123,—, 100,—, 45 zł 75,—, 60,—, 45	Winter-Paletots mit Pelz- (Fock-) Kragen
Grosse Auswahl! Fabrik-Preise!	Herren-Joppen zł 30,—, 25,—, 11 zł 18,—, 14,—, 11	Sport-Joppen zł 10,—, 35,—, 21 zł 30,—, 28,—, 21	Reit- u. Spazier- Hosen Große Auswahl

„Centrala Odzieży“

Mech. Konfektions-Fabrik

Inh.: Gobr. Tillner

Poznań, ul. Wodna 27 (Ecke Stary Rynek)

Flüssige Haut

W. Z. Nr. 33 892.

Bestes Wundheil-
mittel der Welt,
unentbehrlich für jeden Touristen,
Fußballspieler, Handwerker
usw. Der Verletzte kann sich
beliebig oft waschen, weil sich
die künstliche Haut nicht
entfernen läßt. — Gutachten
vieler Ärzte, die vorstehende
Angaben mit größter Freude
bestätigen, liegen aus. —
1 Flasche zł 2.15, überall zu
haben. Alleinverkauf: **A. Janula**
Reinheitsverband, Abte L. 3 D.
Olzówka dolna b. Bielsko (Polnisch-Schlesien).

Margarete Schulz

Elegante Damenhüte
Bembergstrümpfe

Poznań

Św. Marcin 41, Hrczp.

Suchen Sie einen Pelz?

Dann wenden Sie sich an einen **Fachmann**; nur dort
kann man reell und zu **billigsten Preisen** gute Ware
kaufen. **Mäntel, Faden-Besätze, sowie Felle und
Pelzfutter** für Herrenpelze in großer Auswahl!
T. Olszyński, Kürschner, Poznań, ul. Poc-
zta 29. Tel. 53 6. **Pelzgeschäft** (Eigene Kürschnerei am Platz).

Grubenholz

in jeder Menge

im Walde und in Waggonlieferungen
kaufen ständig gegen Kasse.

Offerten an „Bar“ Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11,
unter Nr. 50,99.

Achtung, Brennholz!

Gebe laufend größere wie kleinere Posten trockene

kieferne Brennflößen

I. und II Klasse fr. Wa. Międzychód ab.
I. Kl. starkfallend fr. Wa. mit zł 12,00
I. Kl. Durchschnittsware fr. Wa. mit zł 11 50
II. Kl. fr. Wa. mit zł 9,00
Außer em habe ich ca. 300 Km trockene Buchenflößen
vermischt mit ca. 25% Eiche abzugeben.

Herbert Grollmisch, Międzychód, n. w.
Tel. 20.

8 Ackerpferde hat
abzugeben
Dom. Zolędnice, p. Rawicz.

Die Entwertung des Zloty und die Aufwertung von Forderungen.

Im Dezember der „Zeitschrift für Ostrecht“ wird eine Entscheidung des höchsten Gerichtshofes in Warschau mitgeteilt, welche für Aufwertungsprozesse allgemeine Bedeutung hat.

Es sei daher auch unmöglich, eine Aufwertung über den höchsten zulässigen Satz von 100 Prozent der Zlotytablette zu erlangen.

Professor Zoll, der Autor der Aufwertungsverordnung, versieht diese Entscheidung mit einer Anmerkung. Er erklärt die Auffassung des Gerichts für richtig. Wo jedoch die Aufwertungsverordnung, wie im § 11, Absatz 3 und 4 und im § 28 die Abweichung von der gesetzlichen Höhe auf Grund von Billigkeitserwägungen zulasse, müsse man, meint er, auch die eingetretene Zlotyentwertung berücksichtigen.

Nur dürfte dabei das in § 4 bestimmte Höchstmass von 100 Prozent in Papierzloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, das ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten. Wenn also z. B. festgestellt werde, dass ein Zloty nicht überschreiten.

Lemberg, 14. Dezember. An der hiesigen Produktenbörse wurden heute hauptsächlich Erbsen und Bohnen gehandelt.

Bromberg, 14. Dezember. Der „Rolnik“ in Bromberg notiert für 100 kg fr. Magazin oder Bahnhof (bei Waggonpartien gegen 5 Prozent billiger): Rapskuchen in Tafeln 48, gemahlen 51, Leinkuchen in Tafeln 59, gemahlen 62, Sonnenblumenkuchen 59proz. 54, 53proz. 56, rumänischer Mais 40, Maisschrot 42. Tendenz fest, Bedarf gross.

Kattowitz, 14. Dezember. Weizen für den Export 51.25—52.50, für das Inland 51.25—52.50, Roggen für den Export 50.50—51.50, für das Inland 45—45.50, Hafer für den Export 40—41, für das Inland 37 bis 38.50, Gerste für den Export 49—52, für das Inland 43—45, Leinkuchen 54.50—55.50, Sonnenblumenkuchen 48—50, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 31—32. Tendenz ruhig.

Berlin, 15. Dezember. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 227—230 (74.5 kg Hektolitergewicht), Dezember 262, März 271.5—272.5, Mai 276—276.5. Tendenz fest. Roggen: märk. 228—231 (69 kg Hektolitergewicht), Dezember 259—261, März 263.5—264, Mai 266.25—266.75. Tendenz fest. Gerste: Sommergerste 220—266. Tendenz ruhig. Hafer: märk. 197—207, Dezember 217, März 227, Mai 235. Tendenz fester. Mais: 211—213. Tendenz fest. Weizenmehl: 30.5—33.75 Tendenz ruhig. Roggenmehl: 31—33.25. Tendenz fester. Weizenkleie: 15. Tendenz still. Roggenkleie: 15. Tendenz still. Raps: 345—350. Viktoriaerbsen: 51—57. Kleine Speiserbsen: 32—35. Futtererbsen: 21—22. Peluschkern: 20—21. Ackerbohnen: 20—21. Wicken: 21—24. Lupinen, blau: 14—14.75. Lupinen, gelb: 15.7—16.1. Rapskuchen: 19.7—19.8. Leinkuchen: 22.5 bis 22.7. Trockenschrot: 12—12.2. Soyaeschrot: 21.2—21.8. Kartoffelflocken: 24—24.2.

Vieh und Fleisch. Warschau, 14. Dezember. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 947 Tiere aufgetrieben, die zur Deckung des laufenden Bedarfs vollkommen ausreichen. Gezahlt wurde für 1 kg Lebendgewicht loko Stadt, Schlachthaus 1.90—2.40 zł bei schwacher Tendenz. Am heutigen Rindermarkt gingen die Preise etwas zurück. Nur Kälber konnten ihren letzten Preisstand behaupten. Aufgetrieben wurden 939 Ochsen zu 1.40—1.65 zł und 345 Kälber zu 2.40 zł für 1 kg Lebendgewicht.

Fische. Kattowitz, 10. Dezember. Die Tendenz ist hier im Zusammenhang mit besseren Fängen für Heringe schwach. Vor den Feiertagen sollen die Preise noch weiter zurückgehen. Der Bedarf an gesalzener Hering ist nicht sehr gross. Notiert wird für 1 Fass in Zloty: Matfals 150—160, Matjes 140—145, selecte Matjes 135.

Lublin, 12. Dezember. Auch hier ist die Tendenz wegen starker Zufuhr etwas schwächer. Notiert wird für 1 kg: Karpfen lebend 3.50, tot 2.50, Schleie lebend 3, tot 2.50, Hecht 3.25, tot 2.25, Karauschen lebend 4, Kleinfische 1 zł. Tendenz abwartend.

Molkereierzeugnisse. Bromberg, 12. Dezember. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg: Tafelbutter 7.60—7.80, Speisbutter 5—5.6, Tilsiter Vollfettkäse 4, halbfett 3.40, Allgäuer 3, vollfett Romadour 4, halbfett 3, Quark 1—1.14. Tendenz schwach, Angebot ausreichend.

Lemberg, 14. Dezember. Im hiesigen Grosshandel wird für Tafelbutter I. Sorte 7—7.20 zł bei behaupteter Tendenz notiert. Angebot ausreichend.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 14. Dezember. Chilesalpeter einschl. Lieferung per Januar £ 10.16, Februar £ 10.18, März £ 10.19 für 1000 kg brutto für netto in Originalsäcken waggonfrei Danzig-Neufahrwasser im Transit, zahlbar mit Schecks auf erstklassige Londoner Banken auf das Frachtbriefduplikat. Thomasmehl, 14—18proz. Phosphorsäure bei Lieferung von mind. 100 t loko Danzig 10.65 Dollar für 1000 kg brutto für netto einschl. Sack zahlbar in Danzig unter obigen Bedingungen.

Kohle. Kattowitz, 14. Dezember. Der Bedarf am Platze an Koks ist sehr bedeutend. Zu nachstehenden Preisen für 1 t fr. Waggon Kokerei wird noch 10 gr pro Tonne für Versandgebühr berechnet: Dicker Koks 80 mm und Würfelkoks I. 60—80 mm sowie Würfelkoks II. 40—60 mm 39.80 zł, Nusskoks I. 25—40 mm 38.70, II. 16—25 mm 35 zł, geringere Sorten 13.20 zł.

Metalle und Metallwaren. Kattowitz, 14. Dezember. Unter dem Einfluss der steigenden Tendenz an der Londoner Metallbörse herrscht auch hier feste Tendenz, doch sind die Preise bisher nicht erhöht worden. Der Bedarf an Zinkblech ist nicht sehr gross. Blei wird weiter gesucht, und bei sofortiger Lieferung wird eine 3—4proz. Prämie gewährt. Zinkblech bei Abnahme bis zu 30 t £ 33.17, bei grösseren Partien £ 33.76 loko Lager. Für 100 kg werden noch folgende Richtpreise notiert: Rohzink 116.30—116.50, Raffinadzink 118.50—119, Hüttenblei 90—90.25, Bleiblech 124.75—125, verbleite Röhren 124.80—125, harte 133.50—134, Bleidraht 124.80—125. Altmetalle werden für 100 kg loko Lager wie folgt notiert: Altkupfer 260—275, altes Messing 175—195, alte Bronze 230—260 zł. Auch hier wird bei starker Tendenz wegen Materialknappheit bei sofortiger Lieferung eine 3—4prozentige Prämie gewährt.

Die Revision des polnischen Zolltarifs, die eigentlich im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden sollte, kann nach dem von der „Nowa Reforma“ wiedergegebenen Ansicht massgeblicher Warschauer Regierungskreise bis zu einem späteren Termin vertagt werden, wenn auf Grund des gegenwärtigen, auf die neue Zloty-Werte umgerechneten Zolltarifs ein endgültiger Handelsvertrag mit Deutschland, der auf 2—3 Jahre abzuschliessen wäre, zustande kommen sollte.

Die Salzproduktion in Polen betrug in den ersten 3 Quartalen d. J. 391 324 t (gegenüber 333 538 t in der Vergleichszeit des Vorjahres). Der Vierteljahresdurchschnitt der Vorkriegszeit betrug nur 45 028 t, so dass eine sehr erhebliche Steigerung erzielt worden ist. Die Förderung verteilt sich auf die einzelnen Quartale dieses Jahres wie folgt: I. 125 089 (98 667) t, II. 121 898 (104 511) t, III. 144 337 (130 360) t. Der Export spielt, wie schon früher erwähnt, nur eine geringe Rolle. Er belief sich in der Berichtszeit auf 15 466 t (gegenüber 14 963 t im gleichen Zeitraum 1926), wovon 12 338 (14 238) t auf Speise- und 3128 (725) t auf Industriesalz kommen. Das Ausfuhrsalz entstammte in den 3 Berichtsquartalen folgenden Salinen: I. Qu. Wapno 2226, Inowroclaw (Hohensalz) 1313, Wieliczka 415 t, II. Qu. 2894 bzw. 1270 bzw. 405 t, III. Qu. 3183 bzw. 2020 bzw. 1735 t. Der Export richtete sich in der Hauptsache nach Skandinavien und dem Baltikum. 1590 t Wieliczkaer Industriesalz gingen im III. Qu. d. J. nach der Tschechoslowakei. Auf dem Inlandsmarkt wurden im I. Halbjahr 1927 229 402 t (im I. Halbj. 1926 190 953 t) abgesetzt, im III. Quartal 1927 143 038 t (III. Qu. 1926 131 679 t), insgesamt also 372 440 (gegenüber 322 632) t.

Im einzelnen sei über das III. Quartal d. J. (über das I. und II. haben wir bereits berichtet) erwähnt, dass die obengenannte Produktion von 144 337 t sich auf 75 442 t Steinsalz, 31 533 t Siedesalz und 37 362 t Salzsäure (Quellensalz) verteilt, bzw. auf 94 158 t Speisesalz, 46 366 t Industriesalz, 3358 t Viehsalz und 455 t anderes Salz. Zu der Produktionssteigerung gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres haben mit 7574 t die Salinen von Wieliczka beigetragen, eine um so beachtenswertere Tatsache, als gerade diese im vergangenen Jahre ständige rückläufige Bewegung zeigten. Die Förderung der übrigen staatlichen Salinen ist allerdings um 1293 t hinter dem Vorjahresresultat zurückgeblieben. Tätig waren 3 Gruben, 11 Siedereien und 2 Quellen, die insgesamt 3600 Arbeiter beschäftigten.

Der Handelsrabatt für Salzverkäufer ist durch eine Verordnung des Finanzministers vom 21. November 1927 (Dz. Ustaw Nr. 109, Pos. 930 vom 10. 12. 1927) neu festgesetzt worden. Paragraph 2 der Verordnung des Finanzministers vom 19. 12. 1925 (Dz. Ustaw Nr. 142, Pos. 142) enthält durch diese Verordnung folgenden Wortlaut: „Die Preise des Kleinverkaufs von Speisesalz für das gesamte Staatsgebiet werden auf 24 zł für 100 kg Siedesalz und weisses Steinsalz einschliesslich Verpackung festgesetzt. Der Handelsrabatt wird wie folgt festgesetzt: a) 6 Prozent des Preises für Siede- und weisses Steinsalz, sowie 7 Prozent des Preises für graues Steinsalz für freie Salzlager; b) 5 Prozent des Preises für Siede- und weisses Steinsalz, sowie 6 Prozent des Preises für graues Steinsalz für Grosshändler; c) 8 Prozent des Preises für Siede- und weisses Steinsalz, sowie 10 Prozent des Preises für graues Steinsalz für Kleinverkäufer.“

Der Verkauf von Industrie- und Viehsalz erfolgt unmittelbar an die Abnehmer oder auch an konzessionierte Salzverkäufer nach allgemeinen Handelsbedingungen.

Getreide. Warschau, 14. Dezember. Im heutigen Privatgetreidehandel war die Stimmung im grossen ganzen schwächer. Das Angebot war viel grösser als der Bedarf, da der Konsum sich für die Feiertage schon eingedeckt hat. Auch an den Produktenmärkten macht sich starker Bargeldmangel, besonders unter den Verkäufern, bemerkbar. Notiert wurde für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Roggen 39 (40), Weizen (50—51), Hafer 36—37, Grützergerste 37—38, Braugerste 41.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 15. Dezember. Die Umsätze waren an der heutigen Börse etwas fester bei festerer Tendenz. Bankwerte konnten sich vorwiegend behaupten. Unter den chemischen Papieren war Spiess fester. Für Elektrizitätsaktien kein Interesse. Auch Zuckerwerte waren schwach gefragt. Am Markt der Zementpapiere war Firley behauptet. Weizel hatte grösseres Geschäft bei festerer Tendenz. Naphthawerte vernachlässigt. Auf dem Gebiete der Metallpapiere grosse Umsätze mit Modrzewski. Starachowice fester. Lilpop hatte Materialmangel. Am Markt der Textilpapiere regeres Geschäft bei festeren Kursen. Von Handelsaktien war Borkowski behauptet.

Fest verzinsliche Werte.

Table with 4 columns: % Staats. Konvers.-Anl., % Staats. Konvers.-Anl., % Dollarprämien-Anl., % Dollar-Anleihe, % Eisenbahn-Anleihe, % Eisen-Konvers.-Anleihe. Values range from 65.50 to 103.25.

Industrieaktien.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists various industrial stocks like Bk. Polski, Bk. Dyskont, Ba. Handlow., etc. with values.

Ämtliche Devisenkurse.

Table with 4 columns: 15.12., 15.12., 14.12., 14.12. Lists exchange rates for Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc. with values.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Dezember, 13 Uhr. Auch an der heutigen Börse stand der Montanmarkt im Mittelpunkt des Interesses. Die Käufe des Rheinlandes, die auch noch an der gestrigen Abendbörse festzustellen waren, setzten sich jedoch nicht in diesem Umfange fort, sondern in erster Linie war es die Spekulation, die im Tausch gegen Farbenaktien Montan- und zum Teil auch Elektropapiere favorisierte. Das Geschäft nahm an diesen Märkten recht lebhaftes Formen an, wickelte sich aber im wesentlichen ohne Beteiligung des Publikums ab, das zu den hohen Kursen eher Verkaufung bekundet haben soll. Auch das Revier soll anfangs schon als Abgeber aufgetreten sein. Ohne dass also besondere Anregungen vorlagen, eröffnete die Börse mit dem Durchschnitt 1—3 Prozent über gestern liegenden Kursen. Stärker erhöht waren Loewe mit 4 1/2 Prozent, Bemberg plus 6 Prozent, Glanzstoff plus 8 1/2 Prozent, Schultheiss plus 5 Prozent, Essener Steinkohle und Köln-Neussen plus 4 1/2 Prozent, Ilse plus 6 Prozent, Hütte plus 4 1/2 Prozent, Stahlverein plus 4 1/2 Prozent und Siemens plus 5 Prozent. Farben und verwandte Werte waren vernachlässigt und nur unwesentlich verändert. Einiges Interesse bestand für Freigabepapiere. Auch nach den ersten Kursen blieb das Geschäft ziemlich lebhaft, doch machte sich mit Ausnahme des Montanmarktes überwiegender Realisationsneigung bemerkbar. Spezialbewegungen entwickelten sich in Harpener, die zeitweise fast 5 Prozent höher lagen, in Mansfelder und Siemens. Auch in Stahlvereinsaktien fanden grosse Umsätze statt. Später wurde die Tendenz jedoch einheitlich schwächer. Die Unsicherheit und die sich widersprechenden Gerüchte hinsichtlich der Schlichtungsverhandlungen veranlassen die Spekulation zu Glattstellungen, zumal eine Erhöhung des Privatdiskontes im Bereiche der Möglichkeit lag. Anleihen hatten ruhiges Geschäft, Ausländer waren im allgemeinen behauptet, fest, und über 1 Prozent höher lagen Mazedonier, dagegen böhmische Renten schwächer. Pfandbriefe ruhig bei festem Grundton und überwiegender kleinen Kursrückhörungen. Devisen eher angeboten. Pfund fester, Spanien schwächer. Der Geldmarkt blieb unverändert.

Terminpapiere.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists various financial instruments like Dt. R.-Bahn, A.G. Vorkerb, Hamb. Amor, etc. with values.

Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists interest-bearing values for Posener Börse.

Industrieaktien.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists industrial stocks for Posener Börse.

Ämtliche Devisenkurse.

Table with 4 columns: 15.12., 15.12., 14.12., 14.12. Lists exchange rates for Posener Börse.

Danziger Börse.

Ämtliche Devisennotierungen.

Table with 4 columns: 15.12., 15.12., 14.12., 14.12. Lists exchange rates for Danziger Börse.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists exchange rates for Berlin Börse.

Industrieaktien.

Table with 4 columns: 15.12., 14.12., 15.12., 14.12. Lists industrial stocks for Berlin Börse.

Ämtliche Devisenkurse.

Table with 4 columns: 15.12., 15.12., 14.12., 14.12. Lists exchange rates for Berlin Börse.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

(Fortsetzung der Handelsnachrichten nächste Seite.)

Handelsnachrichten.

Die deutsch-polnische Industriekonferenz. Ueber das Ergebnis der deutsch-polnischen Industriekonferenz berichtet die „I. u. H.“: Die Verhandlungen, die am 6. und 7. Dezember 1927 in Berlin zwischen repräsentativen Persönlichkeiten der deutschen und der polnischen Wirtschaft stattfanden, haben in der deutschen Öffentlichkeit nicht denjenigen Widerhall gefunden, den ähnliche Konferenzen sonst zu finden pflegen. Das bedeutet keinen Nachteil, denn der Erfolg vieler internationaler Konferenzen der letzten Zeit ist schon dadurch in Frage gestellt worden, dass in der Öffentlichkeit allzu grosse Erwartungen an sie geknüpft worden waren. Die Bedeutung der ersten Begegnung zwischen deutschen und polnischen Wirtschaftsführern darf aber auf der anderen Seite nicht unterschätzt werden, und zwar um so weniger, als der Verlauf dieser Konferenz — wie von hervorragenden Teilnehmern aus beiden Abordnungen ausgesprochen worden ist — als durchaus befriedigend zu bezeichnen ist. An die Eröffnungsansprachen der Herren Frowein und Präsident J. v. Zychliński und die umfassenden Reden der Herren Staatssekretär z. D. von Simson und Ministerialrat a. D. Dr. Drzazdzyski haben sich am Nachmittag des ersten Verhandlungstages eingehende Beratungen in zwei Unterkommissionen für die industriellen wie für die agrarischen Fragen angeschlossen. Man hat sich nicht gescheut, in diesen beiden Kommissionen gerade die schwierigsten Probleme — auf der industriellen Seite die Kohlenfrage und die Wünsche der deutschen verarbeitenden Industrie, in der Agrarkommission insbesondere die Schweinefrage und die damit in Zusammenhang stehenden veterinärpolizeilichen Vorschriften — zur Diskussion zu stellen. Kennzeichnend für den Verlauf dieser Kommissionsbesprechungen ist ein offener, sachlicher, aber auch stets verbindlicher Ton auf beiden Seiten gewesen. Selbstverständlich hat diese erste Aussprache nicht zu abschliessenden positiven Ergebnissen führen können. Die Tatsache aber, dass für die Fortsetzung der Verhandlungen bereits ein so naher Termin, wie es der 27. und 28. Januar 1928 darstellt, festgesetzt wurde, zeigt, dass auf beiden Seiten die Nützlichkeits der unmittelbaren Fühlungnahme zwischen den Wirtschaftskreisen beider Länder erkannt worden ist. Mehrfach ist in den Verhandlungen, was besonders bemerkenswert erscheint, von beiden Seiten betont worden, dass eine Besserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen eine der wesentlichsten Voraussetzungen auch für den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen beiden Staaten bildet. Man wird sich die weiteren privaten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen wohl so denken müssen, dass sie schon bald aus einer Generaldiskussion in die Erörterung spezieller Gebiete eintreten. Der Verlauf der Industriebesprechungen im Rahmen der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zeigt die Möglichkeiten, die in solchen Beratungen liegen.

Der Kampf um das polnische Kohlen-Kontingent wird zu beiden Seiten der oberschlesischen Grenze von den interessierten Wirtschaftskreisen weiter geführt. Während die deutsch-oberschlesische Kohlenindustrie schon das von der Berliner Regierung angebotene Einfuhrkontingent von 200 000 t monatlich für zu hoch und etwaige weitere Zugeständnisse auf dem Verhandlungswege bis zu 300 000 t für untragbar erklärt, bestehen die oberschlesischen Gruben auf der ursprünglichen Forderung von mindestens 400 000 t. Die „Polonia“ meint hierzu, dass die westoberschlesischen Kohlengrubenbesitzer sich doch wohl im Grunde mit der Einfuhr von 300 000 t aus Polen abgefunden und deshalb auch bereits die Entlassung von 12 000 Arbeitern (entsprechend einer Minderproduktion von 300 000 t monatlich) angedroht hätten.

Diese freiwerdende Belegschaft könne aber bei Annahme der polnischen Forderungen, die eine Zunahme der Kohlenproduktion in Ostoberschlesien zur Folge haben werde, in der polnischen Kohlenindustrie Beschäftigung finden.

Neue Ermässigungen der Kohlen-Export-Tarife. Nach einem Beschluss des Wirtschaftsausschusses des polnischen Ministerrates soll der Tarif für den Kohlentransport nach Danzig mit Wirkung vom 15. Dezember um weitere 50 Groschen je Tonne herabgesetzt werden — in Ergänzung des direkten polnisch-österreichischen Kohlentarifs soll (laut „Nowa Reforma“) für den Export polnischen Koks nach Oesterreich am 1. Januar ein Sondertarif eingeführt werden. (Der polnische Koks-Export war bisher nicht sehr bedeutend und belief sich in den ersten 10 Monaten dieses Jahres auf nur 99 165 t (gegen 93 196 t in der Vergleichszeit des Vorjahres).

Aus der Naphtha-Industrie. Die Rohnaphtha-Förderung im Oktober belief sich nach vorläufigen Daten auf insgesamt 5918 Zisternen (gegenüber 6016 Zisternen im September d. J.), wovon auf Drohobycz 4955 (5088), auf Jaslo und Krakau 630 (616) und auf Stanislawów 333 (317) Zisternen entfielen. Die durchschnittliche Tagesproduktion in Boryslaw sank von 1475 t im September auf 1400 t im Berichtsmontat. Die Rohnaphthavorräte betragen Ende Oktober 34 319 t (gegenüber 43 690 t Ende September d. J.). Auf dem Rohnaphthamarkt herrschte im allgemeinen schwache Tendenz, die Preise waren schwankend und stellten sich auf durchschnittlich 210 amerik. Dollar je Zisterne Marke Boryslaw. Für Brutto-Rohnaphtha wurden im Oktober 1824 Zt (1870 Zt) gezahlt. Die Arbeiterlöhne blieben in der Naphtha-Industrie im Oktober unverändert. In der Gasolin-Industrie wurden in 19 Werken insgesamt 21 791 000 cbm (21 324 000 cbm) Erdgas verarbeitet, aus denen 2444 t (2272 t) Gasolin gewonnen wurde. Der Absatz im Inlande belief sich auf 2186 t, im Auslande auf 90 t, wovon 80 t nach Oesterreich, der Rest nach der Schweiz gingen. Die Verkaufslage in der Gasolin-Industrie war im Berichtsmontat eine günstige, zumal die Preise von 450 auf 520 Dollar je Zisterne angezogen haben. An Erdwachs wurden in den zwei tätigen Gruben im Berichtsmontat 57 t gegenüber 50 t im Vormonat produziert. Die Wachsorräte beliefen sich Ende des Monats auf 188 t gegen 233 t Ende September. Die Zahl der in diesem Industriezweige beschäftigten Arbeiter sank von 414 Mann im September auf 395 Mann. Die Lage in der polnischen Wachindustrie ist weiterhin schwach, und es fehlt den Gruben an Lieferungsabmachungen für längere Zeit.

In den Raffinerien sind im Berichtsmontat 55 320 t Rohnaphtha verarbeitet und 49 720 t Naphtha-Produkte gewonnen worden. Im Vergleich zum September d. J., in dem aus 48 019 t Rohnaphtha 43 474 t Naphthaerzeugnisse hergestellt wurden, bedeutet dies eine Steigerung. Die staatliche Mineralölfabrik „Polmin“ in Drohobycz allein hat im Oktober 10 091 (im September 10 216) t verarbeitet. Der Inlandsabsatz (einschl. Gasolin aus Erdgas) zeigt zwar im Berichtsmontat wiederum eine Steigerung von 36 906 t im September auf 41 500, der Export dagegen erlangte mit 19 741 (gegen 20 369) t seinen tiefsten Stand in den letzten zwei Jahren. Im Oktober sind gegen den September bedeutend weniger Schmieröle und Gasöle exportiert worden, die Ausfuhr an Petroleum dagegen ist gestiegen. Die Rohnaphthabestände in den Raffinerien beliefen sich auf 42 502 t, die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf 5 015 Mann.

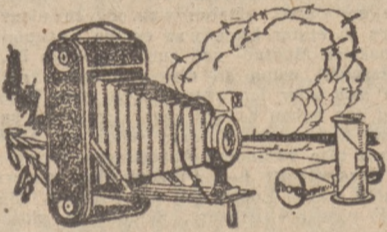
Von den Aktiengesellschaften. Neugründungen: „Chemische und Zinkweiss-Anlagen Hütte Feniks“ A. G. in Bedzin. Grundkapital 700 000 Zl. Gründer: Mirla Spiegelmann, Isaak Spiegel-

mann, Zygmund Inwald. Bestätigt 13. 11. 27. „Oryza“, Reiseverarbeitungsanstalt, A. G. in Krakau. Grundkapital 3 Mill. Zloty. Gründer: Firma Van Schwarzenburg u. Co. in Rotterdam. Tadeusz Epstein, Dr. Stefan Skrzyński. Bestätigt 29. 11. 1927. Kapitalerhöhung: „Handelshaus Pawel Koprowski u. Co. A. G. in Warschau. Erhöhung um 95 000 Zl auf 100 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 100 Zl. Bestätigt 9. 11. 1927. „Spedom“, Vereinigte Handels- und Expeditionshäuser A. G. in Warschau. Erhöhung um 57 000 Zl auf 100 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 10 Zl. Bestätigt 13. 11. 27. Holzunternehmen „Tartaki“ A. G. in Chodorów. Erhöhung um 50 000 Zl auf 150 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 215 Zl. Bestätigt 9. 11. 27. „Ostrowiecker Hof“, A. G. in Warschau. Erhöhung um 3 Millionen Zl auf 15 Millionen Zl durch II. Emission. Emissionspreis 52,50 Zl. Bestätigt 24. 11. 27. „Metalochemia“ A. G. in Warschau. Erhöhung um 90 000 Zl auf 100 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 10 Zl. Bestätigt 26. 10. 27. „Polnische Baugesellschaft“ A. G. in Lemberg. 1. Verringerung des Anlagekapitals um 300 000 Zl auf 300 000 Zl durch Verringerung des nominalen Wertes der Aktien, 2. Erhöhung des Anlagekapitals um 900 000 Zl auf 1 200 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 26 Zl. Bestätigt 24. 11. 27. „Union Textile“ A. G. in Czenstochau. Erhöhung um 76 000 Zl auf 376 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 100 Zl. Bestätigt 26. 11. 27. „Brown Bowers“ A. G. in Warschau. Erhöhung um 200 000 Zl auf 2 Millionen Zl durch II. Emission. Bestätigt 29. 11. 27. „Ultramariafabrik Setzer und Werner“ A. G. in Warschau. Erhöhung um 400 000 Zl auf 1 Million Zl durch II. Emission. Emissionspreis 1050 Zl. Bestätigt 9. 11. 27. „Maschinen-Herstellers- und Vertriebs-Gesellschaft Getreidehandelsgesellschaft, Tadeusz Kowalski i Trylski“ A. G. in Warschau. Erhöhung um 560 000 Zl auf 1 190 000 Zl durch II. Emission. Emissionspreis 355 Zl. Bestätigt 26. 11. 27. „Industrieunternehmen“ A. G. in Cieszyn. Erhöhung um 150 000 Zl auf 500 000 Zl durch III. Emission. Emissionspreis 11 Zl. Bestätigt 26. 11. 27. „Vereinigte polnische Metall-Industrielle“ A. G. in Warschau. Erhöhung um 24 175 Zl auf 400 000 Zl durch II. Emission. Bestätigt 26. 11. 27.

Aus der Emailblechgeschirre-Industrie. Auf dem polnischen Markt dürfte es demnächst zu scharfen Konkurrenzkämpfen kommen, da sich die A.-G. „Olkusz“ mit dem zur Bismarckhütte gehörigen Silesia-Werk zwecks gemeinsamer Festsetzung der Preise und der Verkaufsbedingungen zusammengeschlossen hat, während auf der anderen Seite die Modrzejewer Werke die sämtlichen Aktien der Fabrik „Swiatowit“ übernommen haben. Die erstgenannte Gruppe ist dadurch im Vorteil, dass sie über eine eigene Blechproduktion verfügen kann, während die andere dieses Rohmaterial am freien Markt kaufen muss. Aus diesem Grunde verhandelt man z. Zt. über eine Interessengemeinschaft mit der Friedenshütte, die ebenfalls Qualitätsbleche herstellt.

Das Schicksal des Naphtha-Kartells ist noch immer nicht geklärt, da die Raffinerien sich bis zu dem vorgeschriebenen Termin noch nicht endgültig zu den neuen Regierungsbedingungen äussern konnten. Wie wir hören, haben die Gesellschaften „Jaslo“ und „Vacuum Oil“, die früher schon in der Opposition standen, die fünfjährige Dauer des Kartellvertrages abgelehnt.

„Juta“ A. G. in Posen. Die Gesellschaft gibt bekannt, dass die Umstempelung ihrer Markaktien in Zlotyaktien laut Beschluss der Generalversammlung vom 17. April 1925 ab 10. bis 31. Dezember 1927 in den Räumen der Gesellschaft in Posen, ul. Fredry 1, erfolgt.



Praktische Weihnachts-Geschenke! Photo-Apparate

sowie sämtliche Ersatzteile in grosser Auswahl!

„Pathé Baby“ (Zimmer-Kinematographen),

sowie eine riesige Auswahl von Filmen

empfiehlt

„Camera“, Poznań, Fr. Ratajezaka 3.

Piano,

Original „Wolkenhauer“, vollkonzertiger, herrlicher Tongünstige Kaufgelegenheit, wie neu, Friedensfabrikat, verzugs halber verlaufe.

Adamska, Poznań, Glogowska 108, I. Aufgang, IV. Front.

Grosser Weihnachtsverkauf

Damen-Kleider in Wolle u. Seide

Blusen Röcke

Sweater

Jumper

Strick-Kostüme

Damen-Mäntel

Alles in grosser Auswahl Spottbillig

empfiehlt

L. Rydecki, Poznań

własc. J. Rydecka ul. Pocztowa 31a vis-à-vis der Hauptpost

Kaufe gut erhaltene Viehwage

und bitte Offerte an Otto Manthey, Mleczarnia, Kruszwica.

Bekanntmachung.

Am billigsten kaufen Sie, merken Sie sich's wohl, in der

Drogerie Monopol

Poznań, Szkolna 6 vis à vis dem Städt. Krankenhans.

Butter billiger!

Feinste Tafelbutter 1/2 Kilo Zł. 3.60

empfiehlt Stad Masla „Acora“, Poznań, Lebensmittelgroßhandlung, Verkaufsstellen: Sw. Marcin 24, ul. Glogowska 97, ul. Arzajewskiego 8 und Górna Włda 73. — Telefon 3295.

Arbeitsmarkt

Tüchtig. Geschäftsführer

für größeres Getreide- und Düngemittelgeschäft in der Provinz gesucht. Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Nur Herren, die eine längere Geschäftspraxis durch Mädelose gute Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwirzywiecka 6, unter 2430.

Wir suchen per 1. April 1928 für unsere Reparaturwerkstatt einen

verheir. Monteur

als Dampfplummeister, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gelehrte Maschinen Schlosser bevorzugt. Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten Dom. Gorzewo, (Uhlenhof), h Rucznol, pow. Obornik.

Förster und Jagdschutzbeamter

Lehrjahre tüchtig in der Forstwirtschaft, Wildheger, Kenntnisse in Jagdwirtschaft und guter Raubzeugverfertiger wird geucht. Eintritt kann bald erfolgen. Angebote an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwirzywiecka 6, unter 2418.

Buchhalterin

geucht zum 1. 1. 28. fern in Buchführung und Uebersetzen aus dem Deutschen ins Polnische und umgekehrt. Gehaltsanprüche, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Dominium Mielęgowo, Rościan.

Landmaschinen!

Renommierete reichsdeutsche Firma sucht

Vertreter

mit Fixum und Provision für Wojewodschaft Posen. Nur Herren mit erstklassiger kaufmännisch-technischer Bildung und la Referenzen werden gebeten, ausführlich gehaltene Offerten an

Herrn Justizrat Herrendörfer, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 187,

zu senden.

Buchbindergehilfen,

zuverlässig und tüchtig, mit allen Arbeiten seines Faches vertraut, wird zu sofortigem Antritt geucht. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwirzywiecka 6, n. 2411.

Für hiesigen Abmelkfall von 150 Kühen wird z. 1. April ein tüchtiger, erfahrener

Obermelter

gesucht. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Offerten an Dom. Strzeżyna, Post 110fakt bei Poznań.

Zum Antritt per 1. Januar 1928 suche ich einen

Lehrling

welcher die Handelsschule evtl. schon besucht hat. Es kommt nur Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung in Frage.

P. G. Schiller, Poznań

Maschinen und Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft ul. Stosna 17 direkt hinter dem „Egł. Vereinshaus“.

Gesucht von sofort evangelische

Hauslehrerin

mit staatl. Unterrichtslaubnis, für einen 6-jährigen Knaben aufs Land. Polnische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. Off. mit Bild und Gehaltsanprüchen erbeten an KAUFFMANN,

Szynborno, poczta Kijewo, powiat Chelmno (Pomorze).

Deutschlehrer, 22-28 Jahre, per sofort geucht. Ausführl. Off. mit Referenzen und Bild (loft Pap. erford.) an: Beilage „Egł. Maższalkowska 94 m. 8. Warschau.

Stellengesuch

Sunger, evgl. Beamter, mehrere Jahre i. d. Landwirtschaft tätig, sucht z. 1. 1. 28. Stelle unter Leitung des Bezugsipals Gute Zengn u. Empfehlung vorh. Der poln. Spr. mächtig. W. Brandt, Grembów, pow. Gniez, poczta Subkowy Pomorze.

Zugkräftige

Reklame

machen wir für Sie. Wenden Sie sich an uns

Kosmos

Sp. z o. o. Poznań, Zwirzywiecka 6

Telephon 6823.

Preiswerte Geschenke für den Weihnachtstisch!

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Bürstengarnituren	13.50, 18.50
Manicur-Kästen	6.95, 7.95, 9.50, 19.50
Rasiergarnituren	5.75, 7.50, 18.50
Nähgarnituren	2.75, 3.50, 3.75
Celluloid-Handspiegel	2.45, 2.70, 3.75, 4.75
Haarbürsten-Weiß	4.00, 6.00, 7.50

Glas- und Kristallzerstäuber	3 ⁹⁵ , 5 ⁵⁰ , 7 ⁵⁰ , 12 ⁵⁰
Seifen-Kartonnagen	1 ⁹⁵ , 2 ⁷⁵ , 3 ⁰⁰ , 5 ⁰⁰
Parfüm-Kartonnagen	2 ⁵⁰ , 3 ⁵⁰ , 4 ³⁵
Élida-Kartonnagen	6 ⁰⁰ , 7 ⁹⁵ , 10 ⁰⁰ , 20 ⁰⁰
Eau de Cologne	1 ²⁵ , 2 ⁰⁰ , 3 ⁵⁰ , 5 ⁰⁰
Blumen-Eau de Cologne	2 ⁰⁰ , 2 ⁵⁰ , 3 ⁵⁰

Große Auswahl in
Baumschmuck, Lichter,
Lamettaketten, Feenhaar,
Lichtaltern, Wachsstöcke.
**Versand nach außerhalb
franko incl. Verpackung!**

Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27. Grudnia 11, Tel. 2074.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
**Dr. phil. Hans Behrendt u.
Ruth Behrendt-Klingborg.**
Poznań, den 14. Dezember 1927.

2 Damen finden v. 1. 1. 28
(Oberstadt Pension in gutem
Hause b. Familienanschl. Off.
Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o.,
Poznań, Zwierzyn 6, u. 2427.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Richard Bloch und Frau Elisabeth,
geb. Feist.
Poznań, den 18. Dezember 1927
(ul. Szamarzewskiego 32).

Prachtvolle
Mastputen
Enten, Gänse
Fasanenhähne
Perlhühner
Krammetsvögel
**Hasen- } Rücken
Reh- } Keulen
 } Läufe
 } Keulen
 } Blätter**
empfiehlt
JOSEF GLOWINSKI!
Poznań, ulica Gwarna 13.

Die Verlobung ihrer Tochter
Anna Luise
mit Herrn
Jng. Robert Zipser
zeigen hiermit ergebenst an
Hugo Schneider und Frau Martha
geb. Sturm.
Świniary (Bismarcksfelde), Dezember 1927.

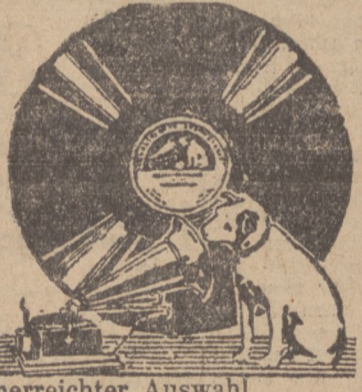
Meine Verlobung mit Fräulein
Anna Luise Schneider
Tochter des Herrn Gutsbesitzers Hugo
Schneider und seiner Frau Gemahlin
Martha, geb. Sturm, zeige ich hier-
mit ergebenst an
Jng. Robert Zipser.
Zerniki, Dezember 1927
(z. Zt. Bielsko, Długa 25).

Nyka & Posłuszny
Madeira, Sherry, Portwein, Malaga
in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Weingroßhandlung gegr. 1868
Poznań, Wroclawska 33/34 Fernspr. 1194.
Vereidete Maßweinlieferanten.



Zum
Weihnachtsfest
empfehlen wir
Thorner Pfefferkuchen
(Gustav Wese und andere Fabrikate)
**Diverse Marzipan,
Konfekt, Schokoladen**
usw.
Große Auswahl in Baumbehang!
Miethe, Poznań
Tel. 3101. Gwarna 8. Gegr. 1872.
Sie kaufen bei uns nur erstklassige frische
Ware!

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist und bleibt ein
Grammophon
der Firma:
K. Kłosowski
Poznań, ul. 27. Grudnia 6. Tel. 11-19.
**Grammophone und
Schallplatten**
erstklassige Fabrikate in unerreichter Auswahl.
Billige Preise. Günstige Verkaufsbedingungen.



Warum wurde die
Schmotzer
Hackmaschine
als einzige Maschine ihrer
Art in der Hauptprüfung
der D. L. G. prämiert?
Weil sie sämtliche
Bedingungen erfüllt,
welche die Praxis
stellt und verlangt!

Klavier
oder Flügel kaufe sofort.
Antoljewski, Poznań,
Plac Działowy 10.

Äpfel
ausgezeichnetes und gesundes
Tafelobst
zu Engrospreisen von 5 kg an
sowie **Ekmojn** für Weihnachten offerieren
J. Marciniak i Synowie, Poznań
ul. Doleczowa 29. Telephon 3202.

Spielzeug **Geschenke**

Großer billiger Weihnachts-Verkauf!

Die schönsten Puppen in der **Firma Aquila!**

Celluloid-Puppen und Baby von 30 Gr. bis 83.— zł	
Puppen, schön gekleidet	1.10 zł 68.—
Puppenwagen	14.— 69.—
Puppenervice	3.— 35.—
Eisenbahnen	2.50 32.—
Stofftiere	1.30 65.—
Küchenherde	3.— 15.—
Gesellschaftsspiele	20 Gr. 12.50
Bilderbücher	30 8.50
Bleisoldaten und Säbel	25 12.—
Festungen	7.50 zł 16.—
Schiffen z. Aufstellen u. Ausschneiden	45 Gr. 5.—
Stein- und Holz-Baukästen	1.70 zł 28.—
Tüppelgarnituren	28.—

Kinematographen, Schlitten, Fahrräder, Selbstfahrer
Stabile Baukästen, Schaupferde, Christbaumschmuck
Papier in zierlichen Schachteln, Holzgalanterie
Albums, Spielkarten, Marmorgarnituren
Lederne Taschen und Schreib-
unterlagen, Papierkörbe
empfiehlt

AQUILA Św. Marcin 61
pl. Wolności 9.

Der Einkauf von
Weihnachtsgeschenken
ist Vertrauenssache!

Empfehle in grosser Auswahl
Wäsche — Trikotagen — Strümpfe
Socken — Handschuhe — Schirme
Schürzen — Hüte — Blumen.
Stanisław Schulz
Poznań, Stary Rynek 80/82.
Am Sonntag, dem 18. d. Mts., ist mein Geschäft
von 1—6 Uhr nachm. geöffnet.

Besuchen Sie mein
Geschäft u. Sie werden
bestimmt etwas
passendes finden!

Ungefähr 6 Morgen
Weizenboden
mit Bauplatz, im St. Poznań
verkaufe sof. Ang. o. Anm.
Exp. Kosmos Sp. z. o. o. Poznań
Zwierzyniec 6, unter 2426

Wohnungen
Elegant möblierte
separiertes
2 Bett-Zimmer
im Zentrum von Ausläufer
der nur einige Tage im Winter
hier weilt, dauernd zu mieten
gesucht. Bujak a. G. Rataj
Poznań, Pr. Ratajczaka 11
Telephon 20-06.